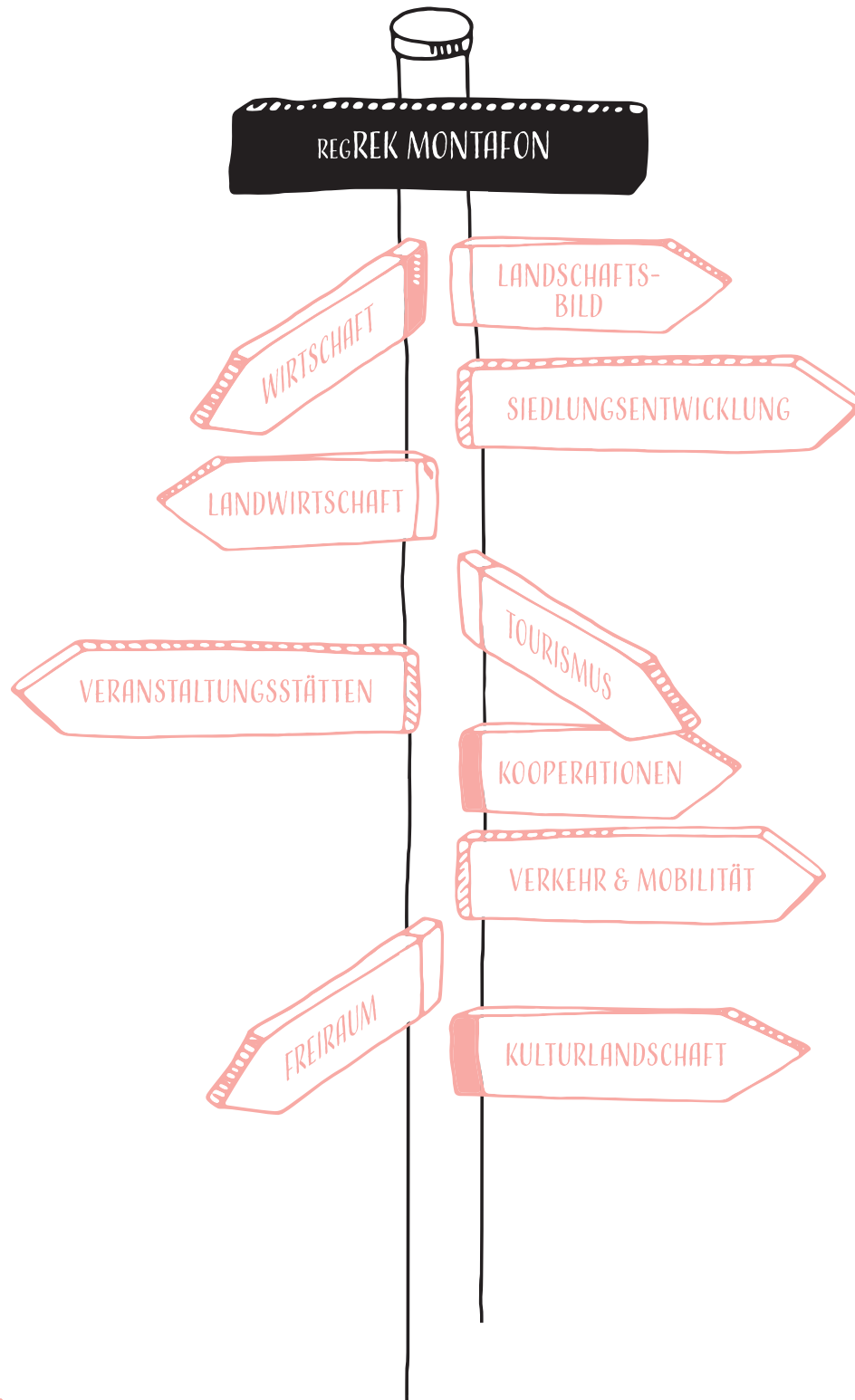


Regionalbericht Stand Montafon

Ausgabe #7, Juli 2020



GEMEINDEÜBERGREIFENDE
ZUSAMMENARBEIT MONTAFON

REGREK MONTAFON
Stand Montafon



Vorwort

vo Abwasser bis Zieharmonika

Liabi Muntafunerinna & liaba Muntafunr!

Gemeindeübergreifende Zusammenarbeit ist in Vorarlberg seit jeher von zentraler Bedeutung. Das Land Vorarlberg tritt bei Gemeindekooperationen als starker Partner der Gemeinden auf. Erforderlich für den Erhalt einer Basisförderung ist seit kurzem allerdings eine mehrjährige Zielvereinbarung, die zwischen den einzelnen Regios und dem Land getroffen wird. Im Rahmen dieser neuen Zielvereinbarung wurden zwischen dem Stand Montafon als Regionalverband der zehn Montafoner Gemeinden und dem Land die Erarbeitung eines regionalen Räumlichen Entwicklungskonzeptes (regREK) vereinbart, welches im Jahr 2019 in mehreren öffentlichen Diskussionsrunden in enger Einbeziehung der Bevölkerung erarbeitet wurde. Herzlichen Dank allen, die sich mit großer Leidenschaft und Engagement mit der Zukunft unserer Talschaft auseinandergesetzt haben. Jetzt gilt es, konkrete Maßnahmen aus dem Zielbild herauszuarbeiten und auch umzusetzen.



Standesrepräsentant
Bgm. Herbert Bitschnau

Auch sonst konnten wir uns im Jahr 2019 in vielen Bereichen auf die Mitarbeit der Bevölkerung verlassen. Ob beim Auftakt zum neuen Modellvorhaben „Vorarlberg lässt kein Kind zurück“ beim mittlerweile vierten Familiengipfel, oder der Organisation und Durchführung der neuen Feier für unsere Jungbürger*innen. Das gilt natürlich auch für den Bahnausbau Montafon, der von Gemeindevertreter*innen aus allen zehn Montafoner Gemeinden öffentlich diskutiert wurde.

Umgesetzt haben wir in den vergangenen Jahren auch sehr viel im Bereich Familienfreundliches Montafon – unter anderem mit einer Verdoppelung der Betreuungskapazität. Einen weiteren Meilenstein wurde im Jahr 2019 von den Gemeinden Gaschurn und St. Gallenkirch gesetzt. So konnte im Herbst 2019 im Hochmontafon der erste Ganztagesstandort für eine durchgängige Kinderbetreuung in der Talschaft realisiert werden. Am zweiten regionalen Schwerpunkt der Kinder- und Schüler*innenbetreuung in Gortipohl ist die gesamte Palette der Kinderbetreuung vereint. Angefangen vom Eltern-Kind-Zentrum über den Kindergarten bis hin zur Volks- und Mittelschule werden hier Kinder ab einem halben Jahr ganztägig und durchgehend betreut.

Darüber hinaus hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder vieles im und um das Montafon ereignet. Einen kleinen Teil davon findet ihr in diesem Regionalbericht wieder. Im Namen des Standes Montafon, des Stand Montafon Forstfonds und des Abwasserverbandes sowie im Namen aller Bürgermeister-Kollegen und Mitarbeiter*innen wünsche ich euch viel Freude beim Studieren des Montafoner Regionalberichts mit transparenten Einblicken in das Geschäftsjahr 2019.

Herzlichst, Euer Standesrepräsentant
Bürgermeister Herbert Bitschnau

Herausgeber & Medieninhaber: Stand Montafon, Montafonerstraße 21, 6780 Schruns, www.stand-montafon.at

Titelgrafik: kaleido.cc Redaktion & Umsetzung: Presse- und Medienbüro Meznar Media Texte: Bernhard Maier, Michael Kasper, Sylvia Ackerl, Karin Valasek, Elisabeth Meznar, Toni Meznar Fotos: Meznar Media, Montafoner Museen Druck: Druckerei Thurnher, Rankweil

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird im „Regionalbericht“ des Standes Montafon im Allgemeinen auf gender-gerechte Formulierungen verzichtet. Inhaltlich werden selbstverständlich alle Geschlechter angesprochen.

Herzlich willkommen beim Stand Montafon

Der „Regionalbericht Montafon“ zeigt eindrucksvoll einen Überblick über die die Vielfalt innerhalb des Standes Montafon im Geschäftsjahr 2019:

Raum & Region

- 03 Inhaltsübersicht
- 04/05 Gemeindekooperationen
- 06 Montafoner Baukultur



- 07 Werkzeugkoffer Maisäß
- 08 Int. Naturpark Rätikon
- 09 Historische Architektouren
- 10/11 regREK Montafon



Kultur & Wissenschaft

- 12 Bilanz Montafoner Museen
- 13 Neues Kulturgüter-Depot
- 14 Bilanz septimo 2019
- 15 Montafon Archiv
- 16 Montafoner Resonanzen

Mobilität & Verkehr

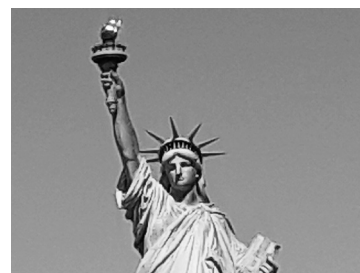
- 17 Halbstundentakt mbs
- 18/19 Bahnausbau Montafon



- 20 Landbus Montafon
- 21 Bilanz go&ko

Bildung & Soziales

- 22 Jugendkoordination
- 23 Musikschule Montafon
- 24 Familienfreundlich
- 25 Bibliothek Montafon



Natur & Umwelt

- 26 Forstfonds/Schadholz
- 27 25 Jahre Bergwaldprojekt
- 28 ARA Montafon
- 29 Waldschule Montafon
- 30 – 34 Rechnungsergebnisse
- 35 Gremien & Mitarbeiter

Interkommunal

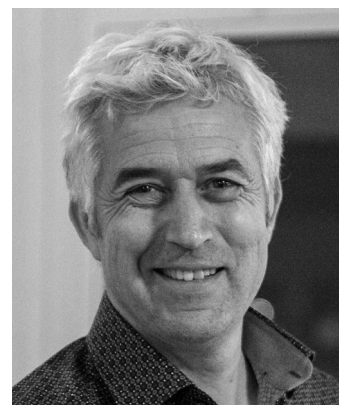
Das Montafon als Modellregion – eine Studie des Vorarlberger Gemeindeverbandes über die Zusammenarbeit unter den Gemeinden am Beispiel der „Finanzverwaltung Montafon“

Im Auftrag des Vorarlberger Gemeindeverbandes erstellte ein Team um Prof. Dr. Reto Steiner von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (School of Management and Law) in Winterthur eine Studie über die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Vorarlberger Gemeinden. Das Montafon wurde im Rahmen dieser Studie neben dem Walgau und der Region Vorderland/amKumma als Modellregion ausgewählt. Während im Walgau die Zusammenarbeit im Bereich Sozialplanung und die Region Vorderland/amKumma im Bereich Informationstechnologie untersucht wurden, stand im Montafon die Zusammenarbeit im Bereich der Finanzen auf dem Prüfstand.

Im Montafon werden schon länger einige ausgewählte Aufgaben der Finanzverwaltung in Kooperation mit anderen Gemeinden erbracht. Aus folgenden Gründen ergibt sich für die Montafoner Gemeinden aber ein zunehmender Handlungsdruck zur verstärkten Zusammenarbeit im Bereich der Finanzverwaltung:

- In den Gemeinden des Montafons gibt es einige Finanzverwaltungen (Gemeindekassa), die nur eine*n hauptverantwortliche*n Mitarbeiter*in beschäftigen
- In einigen Gemeinden werden unterstützende Dienstleistungen aufgrund von Pensionierungen oder Personalausfällen benötigt
- Die meisten Gemeinden beschäftigen aufgrund der dünnen Personaldecke meist nur fachliche Generalisten
- Erhöhte Anforderungen an die fachliche Spezialisierung in der Finanzverwaltung aufgrund der steigenden Komplexität der Aufgaben
- Bei längerem Ausfall von Mitarbeitenden können viele Gemeinden dies nur kurzfristig überbrücken

Im Jahr 2017 haben die Montafoner Gemeinden mit Ausnahme von Stallehr beschlossen, den überwiegenden Teil ihrer Finanzverwaltung gemeinsam zu erledigen. Nach einem zweijährigen Einführungsprojekt, welches im September 2019 unter der Leitung von Markus Rudigier (Amtsleiter, Gemeinde Bartholomäberg) abgeschlossen werden konnte, ist die Finanzverwaltung Montafon nun operativ tätig. Als Leiter der Finanzverwaltung Montafon (Verwaltungsgemeinschaft) wurde Christoph Vogt (Gemeinde Schruns) bestellt. Die Studie von Dr. Reto Steiner befasst sich unter anderem mit der Frage, welches Organisationsmodell für die Finanzverwaltung Montafon geeignet ist. Während in anderen Re-



„Das Montafon wurde als Modellregion für die Zusammenarbeit im Bereich der Finanzen ausgewählt.“

Bernhard Maier,
Ständessekretär

vo
hossa
bis
dinna

Stand Montafon



gionen, wie beispielsweise bei der Finanzverwaltung im Vorderland die Aufgabenerledigung zentral an einem Standort erfolgt, setzt man im Montafon auf eine dezentrale Erledigung der Aufgaben. Das bedeutet, dass die Mitgliedsgemeinden auch künftig Personal im Bereich der Finanzen in ihrer Gemeinde angesiedelt haben, diese Personen aber fachlich der Finanzverwaltung Montafon zugewiesen sind.

Im Schnitt sollen pro Gemeinde ein bis zwei Angestellte spezialisierte Tätigkeiten im Auftrag der Finanzverwaltung Montafon auch für andere Gemeinden in der Region wahrnehmen. Die Studienautoren weisen auf die schwierigere Koordination und Führung einer solchen dezentralen Finanzverwaltung hin, auch lassen sich die Stellvertretungen und auch die Optimierung der Aufgabenverteilung wahrscheinlich nicht so gut lösen wie bei einem zentralen Organisationsmodell.

Möglichst effiziente Zusammenarbeit soll ermöglicht werden

Aber da im Montafon vornehmlich kleine Gemeindeverwaltungen mit wenigen Mitarbeiter*innen überwiegen, müssen die Basisfunktionen in den Gemeinden dennoch erhalten bleiben, um auch eine funktionierende ordnungsgemäße Gemeindeverwaltung weiterhin zu gewährleisten. Der größte Vorteil der dezentralen Organisation ist die gleichmäßige Verteilung der Aufgaben der Finanzverwaltung auf die sechs größten Gemeinden im Tal. Dadurch bleibt in den Gemeinden noch ausreichende Expertise in diesem sensiblen Bereich erhalten.

Beide Organisationsformen haben ihre Vor- und Nachteile, die Praxis und die laufende Evaluierung der Zusammenarbeit wird letztlich weisen, in welche Richtung sich die Verwaltungskooperation im Bereich der Finanzen entwickeln soll. Derzeit liegt das Hauptanliegen bei der Finanzverwaltung Montafon auf der Erstellung von gleichen Standards und der Harmonisierung von Arbeitsabläufen zwischen den Gemeinden, um eine möglichst effiziente Zusammenarbeit zu ermöglichen. Im Bereich der Personalverwaltung ist dies zum Großteil erfolgt. Rund 500 Mitarbeitende werden bereits über die Finanz- und Personalverwaltung abgerechnet.

Diskutieren ohne Grenzen

Wie die Autoren der Studie aber auch festhalten, sollen bei der Suche nach der optimalen Form der Aufgabenerfüllung auch über die interkommunale Zusammenarbeit hinausgehende Reformen, wie beispielsweise Gemeindefusionen, nicht tabuisiert werden. Diese sollen diskutiert und deren Vor- und Nachteile sorgfältig abgewogen werden. Auch hier gilt, dass es keine allgemein gültige optimale Form der Aufgabenerfüllung gibt, sondern dass die Ausgangslage von Fall zu Fall sorgfältig analysiert und danach der passende Lösungsweg eingeschlagen werden sollte.



Weiterführende Links:

Studie „Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Vorarlberger Gemeinden“:
www.gemeindeverband.at/Themen/Gemeindeentwicklung

Studie „Interkommunale Zusammenarbeit in Vorarlberg – Strukturen und Möglichkeiten – eine Praxisanalyse“
www.foederalismus.at/contentit4/uploads/IKZ%20Vorarlberg%20gesamt.pdf



„Die Personalverwaltung der Gemeinden erfolgt nun zentral, insgesamt werden rund 500 Mitarbeiter*innen über die Finanz- und Personalverwaltung abgerechnet.“

Christoph Vogt,
Leiter der Finanz- und Personalverwaltung Montafon



Severin Berthold ist seit Juli 2019 für die Buchhaltung in der Landesverwaltung zuständig. Als Banker und langjähriger Gemeindegassier bringt er beste Voraussetzungen mit, um künftig auch in der Finanzverwaltung Montafon mitzuwirken.

Fünf Objekte wurden im Jahr 2019 mit dem Signet „Montafoner Baukultur“ gekennzeichnet

Die Bausubstanz und die Baukultur des Montafons werden seit vielen Jahren vom Gemeindeverband Stand Montafon erforscht und dokumentiert. Daraus hat sich in einem intensiven Prozess unter anderem die Auszeichnung „Montafoner Baukultur“ herauskristallisiert, welche nach der Premiere 2015 im Zwei-Jahres-Rhythmus und damit im Herbst 2019 bereits zum dritten Mal vergeben wurde.

Ein wichtiger Aspekt der Montafoner Kulturlandschaft ist die Baukultur im Tal und der fachgerechte und beispielgebende Umgang mit Erhaltungs- und Renovierungsmaßnahmen. „Einige dieser Vorhaben haben bereits dazu geführt, dass Gebäude von bauhistorischem und heimatkundlichem Wert unter erheblichem finanziellem Aufwand und großem Arbeitseinsatz der Eigentümer für die Nachwelt erhalten werden konnten“, schildert der Montafoner Landesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau. Aus diesem Grund vergibt der Stand Montafon in Zusammenarbeit mit dem Heimatschutzverein seit dem Jahr 2015 im Zwei-Jahres-Rhythmus eine offizielle Anerkennung in Form einer Kennzeichnung als Montafoner Kulturgut.

Die Montafoner Baukultur im Internet – unter www.montafoner-baukultur.at

Gebäude aus dem gesamten Spektrum der Montafoner Baukultur (Landwirtschaft, Tourismus oder Wasserwirtschaft, etc.), die in gutem Bauzustand erhalten, weiterentwickelt oder fachgerecht restauriert wurden, können mit dem Signet „Montafoner Baukultur“ gekennzeichnet bzw. ausgezeichnet werden. Bis dato sind in der ganzen Talschaft verteilt 18 solcher Baukulturgüter gekennzeichnet worden. Auch im Jahr 2019 hat die Jury rund um Barbara Keiler (Bundesdenkmalamt), Clemens Quirin (Vorarlberger Architekturinstitut) sowie Architekt Thomas Mennel und Bauforscher Raimund Rhomberg wieder mehrere besonders wertvolle, historische Gebäude aus dem gesamten Spektrum der Montafoner Baukultur bewertet und schließlich fünf Objekte für die Kennzeichnung mit dem Signet „Montafoner Baukultur“ nominiert.

Diese fünf Objekte wurden 2019 mit der Kennzeichnung „Montafoner Baukultur“ bedacht:



Familie Rhomberg
Winklerhüsli, Gargellen



Agrargemeinschaft Ausschlag Maisäß Montiel
Maisäß-Ensemble Montiel, St. Gallenkirch



Familie Sandrell
Sandrell-Haus, Tschagguns



Familie Cofalka
Mangahüsli, Vandans

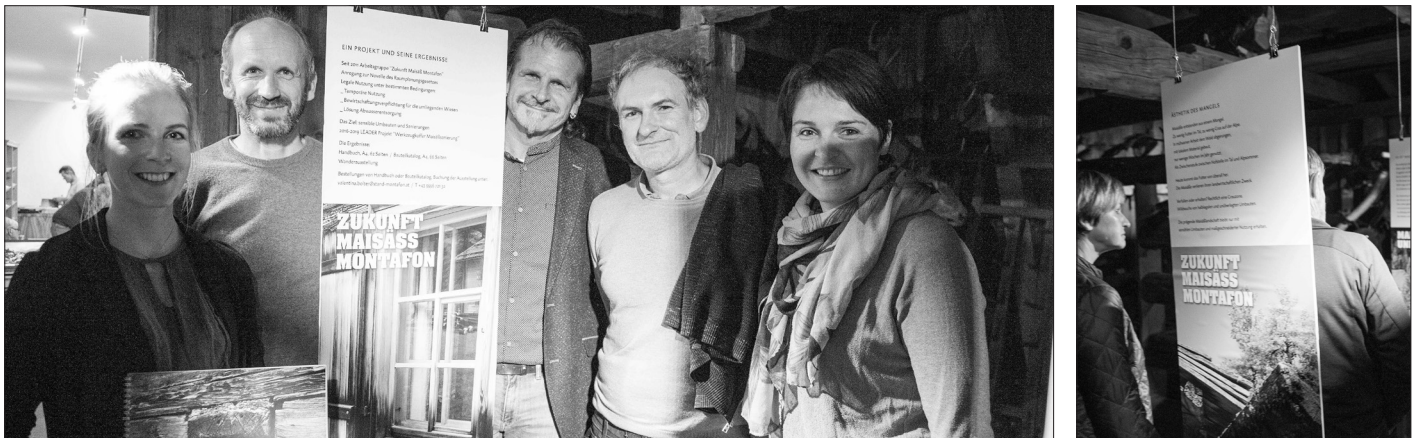


Agrargemeinschaft Ausschlag Maisäß Rüti & Gemeinde St. Gallenkirch / Trockensteinmauern
Maisäß Rüti, St. Gallenkirch

Kennzeichnung Montafoner Baukultur

Alle Details und Begründungen der Jury zu den mittlerweile 18 Bauobjekten, welche in den Jahren 2015, 2017 und 2019 mit der Kennzeichnung „Montafoner Baukultur“ versehen wurden, auf www.montafoner-baukultur.at





Die Projektbetreuer Valentina Bolter und Christoph Breuer mit Standesrepräsentant Bgm. Herbert Bitschnau, Architekt Thomas Mennel und Landtagsvizepräsidentin Monika Vonier (v.l.) bei der Präsentation des „Werkzeugkoffers Maisässsanierung“ im November 2019 in Schruns.

Leitfaden für Maisäße

Um dem Erhalt der einzigartigen Montafoner Maisäßlandschaft eine Perspektive zu geben, wurde seit dem Jahr 2016 das EU-Leader-Projekt „Werkzeugkoffer Maisässsanierung“ vom Stand Montafon entwickelt. In diesem Projekt wurde das Wissen um die Vorzüge und Grenzen alter Bautechniken der Montafoner Maisäße mit Handwerkern und Planern zusammengetragen. Dadurch sollen künftig Maisäße in zurückhaltender und angemessener Weise für die neue Nutzung zu Freizeit- und Erholungszwecken adaptiert werden.

Die Montafoner Kulturlandschaft ist seit dem Mittelalter geprägt durch ihre Dreistufenlandwirtschaft und die im Zuge dessen errichteten Maisäße. Durch die heutige veränderte Lebensweise und Bewirtschaftungsform wird ein überwiegender Teil der Maisäße für Freizeitwecke genutzt. Diese Nutzungsänderung braucht oft eine bauliche Änderung oder Sanierung. „Leider werden sanierungsbedürftige Objekte immer wieder abgebrochen und neu aufgebaut anstatt aus dem Bestand weiterzuentwickeln“, schildert Regionalentwicklerin Valentina Bolter vom Stand Montafon. Damit die architektonischen und baulichen Veränderungen in einer nachhaltigen und traditionellen Art und Weise erfolgen, wurde im Rahmen eines EU-Förderprogramms in den vergangenen drei Jahren mit Interessierten, Planern und Handwerkern ein Leitfaden für die Sanierung von Maisäßen entwickelt.

Das zweiteilige Handbuch steht zum kostenlosen Download auf der Standes-Website bereit. Beim „Werkzeugkoffer Maisässsanierung“ wird anhand konkreter Fallbeispiele der Weg der sanften Sanierung beschrieben. Die Erfahrungen in der Umsetzung wurden in einem zweiteiligen Handbuch zusammengefasst und dieses steht ab sofort allen Interessierten kostenlos zum Download auf der Website des Standes Montafon (www.stand-montafon.at/raum-region/projekte/werkzeugkoffer-maisaesssanierung) zur Verfügung. „Das Handbuch enthält konkrete Handlungsempfehlungen, vernetzt passende Partner für eine entsprechende Umsetzung und bietet praktikable bauliche Lösungen“, schildert Standesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau bei der Präsentation des Werkzeugkoffers im November 2019 im Montafoner Heimatmuseum in Schruns.



Download der beiden Handbücher „Werkzeugkoffer Maisässsanierung“:

www.stand-montafon.at/raum-region/projekte/werkzeugkoffer-maisaesssanierung



vo
maisäß
bis
steeschof

Mit Unterstützung von Land, Bund und Europäischer Union



Aus Vorarlberg waren die Regionen Montafon, Brandnertal und Walgau beim Projekt aktiv mit dabei – v. l.: Bernhard Maier (Stand Montafon), Bgm. Michael Domig (Brand), Birgit Werle (Regio Im Walgau), Bgm. Florian Kasseroler (Nenzing), Bgm. Josef Lechthaler (St. Gallenkirch), LR Johannes Rauch, Bgm. Herbert Bitschnau (Tschagguns), Herbert Erhart (Land Vorarlberg) und Birgit Reutz (Zürcher Hochschule).

Machbarkeitsstudien für „Internationalen Naturpark Rätikon“ zeigen das große Potential dieser Idee auf

Das Fürstentum Liechtenstein, die Talschaften Montafon, Walgau und Brandnertal in Vorarlberg sowie das Prättigau im Kanton Graubünden haben in den vergangenen eineinhalb Jahren gemeinsam mit zahlreichen Vertretern verschiedener Organisationen und der Bevölkerung grenzüberschreitend Machbarkeitsstudien für das Projekt „Internationaler Naturpark Rätikon“ erarbeitet. Diese liegen seit Mitte 2019 vor und wurden am 21. Juni 2019 auf Sareis in Malbun (Fürstentum Liechtenstein) offiziell präsentiert.

„Die Studien zeigen, dass ein grenzüberschreitender Naturpark sehr gut machbar wäre“, informierten Landesrat Johannes Rauch, Regierungsrat Marcus Caduff (Kanton Graubünden) sowie Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch (Fürstentum Liechtenstein) und weitere Vertreter der Regionen und Gemeinden bei der Präsentation der Studien auf Sareis in Malbun am 21. Juni 2019. Eine Machbarkeitsstudie ist der erste Schritt für die mögliche Planung eines Naturparks. Die Studien wurden von der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) erstellt. Für alle drei Teilgebiete in Liechtenstein, Vorarlberg und Graubünden wurde je eine Machbarkeitsstudie erstellt. Die natur- und kulturräumlichen Voraussetzungen, die regionalökonomischen Strategien, die vorhandenen Marktpotenziale, die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen zeigen auf, dass ein grenzüberschreitender Naturpark im Rätikon sehr gut machbar wäre. Alle untersuchten Teilgebiete weisen sowohl im Siedlungsgebiet wie auch im Gebirge hohe Natur- und Landschaftswerte aus. „Ein Naturpark würde keine neuen Schutzgebiete ausscheiden, sondern die Bestehenden erhalten und weitere Aufwertungsmaßnahmen unterstützen“, sagt Landesrat Rauch.

Ende 2020 soll ein Managementplan für jede Teilregion erarbeitet werden

Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudien werden nun in den drei beteiligten Ländern auf Landes-, Gemeinde- und kantonaler Ebene diskutiert. Wenn eine positive Entscheidung für den Naturpark vorliegt, wäre in einem nächsten Schritt geplant, bis Mitte 2020 ein Managementplan für jedes Teilgebiet auszuarbeiten. Darin würden die konkreten Projekte, die Trägerschaften und die Finanzierung definiert werden. Der Umsetzungsstart in allen drei Ländern wäre dann auf Anfang 2021 geplant.



Projekt
„Internationaler
Naturpark Rätikon“

Informationen
rund um das Projekt
„Internationaler Na-
turpark Rätikon“ mit
allen Ergebnissen der
Machbarkeitsstudien
online auf:
www.raetikon.net



Historische Architektouren

Im Rahmen dieses EU-Leader-Projekts wurden in den Regionen Großes Walsertal, Kleinwalsertal, Klostertal, Montafon und Warth historische Bauwerke dokumentiert und ihre Geschichten aufgearbeitet



Im Rahmen eines EU-Projekts wurden in mehreren Regionen historische Bauwerke erforscht – diese Infos sind jetzt mittels Vorarlberg-APP erkundbar.

Projektträger ARGE Historische Architektouren:

- Stand Montafon
- Heimatschutzverein Montafon
- Gemeinde Mittelberg
- Heimatpflegeverein Großes Walsertal
- Gemeinde Warth
- Museumsverein Klostertal
- Verein Förderung der Bildung, Kultur und Heimatpflege im Montafon

Auf Basis dieser Erhebungen und Dokumentationen, die etwa Zeitzeugeninterviews, die Sammlung von Fotografien, historische Bauforschung und Recherchen nach historischen Schriftquellen umfassen, wurden thematische und regionale Routen zusammengestellt, die Interessierte – Einheimische und Gäste – zu den Gebäuden bzw. deren Geschichten führen.

Über drei Jahre wurden in mehreren Regionen des Landes historisch interessante Bauwerke erforscht und dokumentiert. Dazu wurden die Gebäude bauhistorisch untersucht und teilweise auch dendrochronologisch datiert. Auch umfassende Archivrecherchen zur Geschichte der Gebäude, zu ihrer traditionellen Nutzung sowie zu einstigen Bewohner*innen wurden durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurden etwa Steuerbücher, Hausnummernverzeichnisse, Testamente, Kauf- und Tauschurkunden gesichtet und ausgewertet. Außerdem wurden Bilder, Fotografien und Postkarten, welche mit der Geschichte der Gebäude zu tun haben, gesammelt und digitalisiert. Zusätzlich wurden mit Bewohner*innen Gespräche und Interviews geführt, um das einstige Leben und Arbeiten zu dokumentieren.

Spaziergänge und Wanderungen mit der Vorarlberg-APP

Begleitend zu diesen Forschungsaktivitäten fanden in allen Regionen Veranstaltungen statt, um auf das Thema der historischen Baukultur hinzuweisen. So standen etwa am Tag des Denkmals einzelne Gebäude im Fokus. Zudem wurden im Rahmen von baukulturellen Spaziergängen verschiedene historische Gebäude besucht. Nicht zuletzt konnten im Rahmen von Erzählcafés neue Erkenntnisse über das einstige Leben in den Gebäuden dokumentiert werden. In weiterer Folge wurden in allen Regionen Routen erarbeitet, an denen historisch interessante Gebäude liegen. Mittels der Vorarlberg-App lassen sich nunmehr zu den einzelnen Gebäuden und deren Geschichte Informationen abrufen. Die Routen sind in erster Linie regional ausgerichtet, sodass Spaziergänge oder Wanderungen zu den untersuchten Objekten möglich sind. Darüber hinaus gibt es aber auch überregionale Routen, die thematischen Schwerpunkten, beispielsweise historischen Gasthäusern oder musealen Gebäuden, gewidmet sind.

Mit Unterstützung von Land, Bund und Europäischer Union

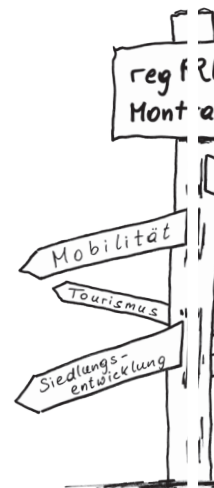


Die Zukunft aktiv mitgestalten, vorhandene Strukturen hinterfragen sowie Möglichkeiten und Chancen für die Entwicklung der Talschaft suchen und auf regionaler Ebene schaffen – das ist das Ziel des regionalen Räumlichen Entwicklungskonzepts im Montafon.

Zukunft des Montafons

Die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit hat im Montafon eine lange Tradition. Entsprechend positiv ist auch das Feedback bei der Erarbeitung des regionalen Räumlichen Entwicklungskonzepts (regREK). Im Jahr 2019 wurden drei öffentliche Informations- und Diskussionsworkshops in der Talschaft abgehalten und die Bevölkerung um Mitsprache gebeten.

Die Zukunft aktiv mitgestalten, vorhandene Strukturen hinterfragen und Möglichkeiten und Chancen für die weitere Entwicklung der Talschaft suchen und auf regionaler Ebene schaffen – das ist das Ziel des regionalen Räumlichen Entwicklungskonzepts im Montafon. Über alle Gemeindegrenzen hinweg haben sich im vergangenen Jahr 2019 zahlreiche Engagierte bei drei öffentlichen Workshops mit vielseitigen Themen auseinandergesetzt. Nach dem ersten öffentlichen Workshop zu den Themen „Siedlungsentwicklung, Mobilität & Verkehr sowie touristische Entwicklung“ in Gortipohl widmete sich die zweite Informations- und Diskussionsrunde im Illwerke-Zentrum Vandans den Themen „Freiraum, Landschaftsbild & Kulturlandschaft sowie Landwirtschaft“. Inhalt des dritten Workshops im Herbst im Vallülasaal in Partenen waren „Wirtschaft, Soziales & Kooperationen“. „Auch hier wurde angeregt über die



Bei drei Workshops in Gortipohl, Vandans und Partenen wurden die Fragen der Zukunft für die Talschaft Montafon auf breiter Basis diskutiert.



Der Auftakt zum regREK Montafon fand am 25. Juni in Gortipohl statt – die Teilnehmer waren eingeladen, zur Siedlungsentwicklung, Mobilität und touristischer Entwicklung zu diskutieren.



Der zweite Workshop widmete sich dem Landschaftsbild & Kulturlandschaft sowie Landwirtschaft.



af regionaler Ebene schaffen – die zehn Montafoner Gemeinden arbeiteten 2019 intensiv am regionalen Räumlichen Entwicklungskonzept (regREK).

regionale Entwicklung nachgedacht und Meinungen ausgetauscht. Zum Beispiel darüber, wie man den Wirtschaftsstandort Montafon stärken kann, wie man den sozialen Wandel aktiv gestalten kann, aber auch darüber, wie man die immer größeren Anforderungen und Aufgaben in der Region gemeinsam meistern kann“, so Regionalmanagerin Valentina Bolter vom Stand Montafon. Die breite Einbeziehung der Öffentlichkeit war und ist den Verantwortlichen rund um Standesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau und seinen Bürgermeister-Kollegen von Anfang an sehr wichtig. Aus diesem Grund ist der gesamte Prozess sehr transparent.

Alle Ergebnisse zum regREK Montafon online auf www.stand-montafon.at
 Das regionale räumliche Entwicklungskonzept soll Leitlinien für die zukünftige räumliche Entwicklung im Tal vorgeben. Deswegen wurde das Zielbild in einem breit abgestützten Prozess erarbeitet. Dazu wurden drei öffentliche Beteiligungs-Veranstaltungen, mehrere Workshops mit Schülern, eine Online-Befragung über die digitale Plattform Vorarlberg sowie eine Reihe von Arbeitsgruppen-Sitzungen durchgeführt. Alle Informationen samt den Ergebnissen der Workshops und Arbeitsrunden sind unter www.stand-montafon.at/regrek online einsehbar.



Regionales Räumliches Entwicklungskonzept Montafon

Alle Infos & Workshop-Unterlagen:
www.stand-montafon.at/regrek



im Rahmen des regionalen Räumlichen Entwicklungskonzepts (regREK Montafon) diskutiert:



et e sich am 26. September im Illwerke-Zentrum-Montafon den Themen „Freiraum, Landschafts- wie Landwirtschaft“.

„Wirtschaft, Soziales & Kooperationen“ waren die Inhalte des dritten Workshops am 17. Oktober im Vallülsaal in Partenen.

Museums-Bilanz

Die vier Museen im Montafon sind ein wichtiger Garant für die kulturelle Vielfalt im Tal. Im Geschäftsjahr 2019 wurden fast 17.000 Besucher gezählt



Die Social Media Accounts der Montafoner Museen:

Facebook:

facebook.com/MontafonerMuseen

Twitter:

twitter.com/MuseenMontafon

Instagram:

www.instagram.com/montafoner_museen

vo
tracht
bis
punk

Stand Montafon



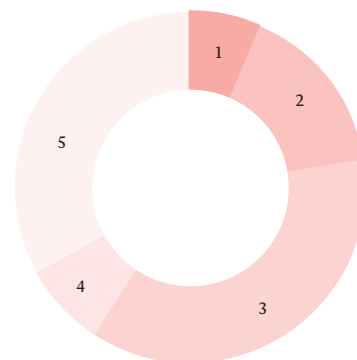
Aufgrund der zahlreichen internen Projekte wurde die Zahl der Sonderausstellungen im Jahr 2019 etwas reduziert. Im Frühjahr konnte in Kooperation mit dem Kunstforum Montafon die Ausstellung „Aus analogen Archiven“ gezeigt werden. Die künstlerische Herangehensweise läutete damit sozusagen den Archiv- und Depotschwerpunkt des Jahres ein.

Im Juni wurde dann im Montafoner Heimatmuseum Schruns die Ausstellung „grenzen bewegen. Das Montafon 1918/19“ eröffnet. Die Ausstellung bestand aus zwei Teilen: Den Kern bildete die Ausstellung „Epochengrenze 1918? 100 Jahre selbständiges Land Vorarlberg“, die vom Vorarlberger Landesarchiv in Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Landtag entwickelt worden war. Für das Montafoner Heimatmuseum wurden nunmehr regionale Aspekte der Geschichte des Montafons in den Jahren 1918/19 ergänzt.

Zum Auftakt von septimo konnte anlässlich des 80. Gedenkens an den Ausbruch des Zweiten Weltkriegs im Heimatmuseum die Ausstellung „Krieg und Gefangenschaft 39-49, Arbeiten auf Papier. Hans Trippolt 1919–2012“ eröffnet werden. Nahezu sein ganzes künstlerisches Leben lang malte Hans Trippolt ideale, harmonische Landschaften und Naturmotive und machte sich damit in ganz Vorarlberg einen Namen. Eine Phase seines Lebens verlief jedoch alles andere als harmonisch. Wie unzählige andere junge Menschen seiner Generation stand ein ganzes Lebensjahrzehnt des geborenen Kärntners im Zeichen von Krieg und Gefangenschaft. Man darf vermuten, dass diese dramatischen, mitunter traumatischen Jahre bestimmend waren für Hans Trippolts lebenslange Sehnsucht nach dem Schönen und Stimmigen, das in seiner Malerei zum Ausdruck kommt. Allerdings gibt es nur wenige Bilder, die aus dieser Zeit selbst stammen oder das damals Erlebte thematisieren. Einige davon waren nun in der Ausstellung in Schruns zu sehen. Anlässlich des 100. Geburtstags von Hans Trippolt erinnerten überdies eine Ausstellung im Bregenzer Siedenhaus und ein von seinem Sohn Johann Trippolt und Andreas Rudigier herausgegebenes Buch an den bemerkenswerten Künstler und außergewöhnlichen Menschen. Parallel zur Ausstellung im Montafoner Heimatmuseum war die Ausstellung mit seinen „Unbekannten Arbeiten auf Papier“ in der MAP Kellergalerie montartphon in Schruns zu sehen.

Besucherstatistik 2019

1	Bartholomäberg	1.016
2	Gaschurn	2.553
3	Schruns	5.751
4	Silbertal	1.202
5	Veranstaltungen	5.167
Gesamt:		16.581





Die Montafoner Museen haben dank Stand Montafon und Land Vorarlberg 2019 in Schruns ein neues Depot für die Kulturgüter gefunden.

Ein neues Depot für die Kulturgüter des Montafons konnte nach langer Suche im Jahr 2019 gefunden werden

Im Jahr 2019 standen in den Montafoner Museen unter anderem interne Aktivitäten rund um die Unterbringung von Teilen der Sammlung in einem neuen Depot sowie der Kulturgüterschutz auf dem Programm. So fand die Abschlusswoche des Kulturgüterschutz-Lehrgangs der Donau-Universität Krems im Montafoner Heimatmuseum in Schruns statt.

Ergebnisse dieser Woche waren eine einschlägige Räumungsübung, an der sich dankenswerterweise zahlreiche Montafoner Feuerwehren beteiligten, sowie ein Notfallplan für die Evakuierung der Sammlung der Montafoner Museen. Nachdem das Projekt „MuseumNeu“ 2011 nicht umgesetzt werden konnte, folgten schwierige Jahre für die Lagerung des empfindlichen Sammlungsgutes. „Wir waren gezwungen, den oberen Stock im Heimatmuseum Schruns für die Lagerung zu benutzen, sodass dieser Bereich für das Publikum gesperrt werden musste“, schildert Michael Kasper von den Montafoner Museen. Ein Besitzerwechsel eines Außenlagers in Tschagguns forderte zudem eine schnellstmögliche Räumung der dort befindlichen Objekte.

Das neue Depot befindet sich Schruns

„Eine finanzierbare Lösung kam 2019 in Kooperation zwischen dem Land Vorarlberg und dem Stand Montafon zustande, da wir nunmehr in neue Lagerräumlichkeiten umziehen konnten“, freut sich Kasper. Die Planung im neuen Depot in Schruns sowie die damit verbundene Auflösung provisorischer Depots brachten eine deutliche Verbesserung der Lagerkapazität mit sich, obgleich die klimatischen Gegebenheiten vor Ort nach einer permanenten Kontrolle verlangen.

„Vielen Dank allen Helfern für den unkomplizierten Umzug in das neue Depot“

Die Ferialpraktikanten, die uns in den Sommermonaten hilfreich zur Seite standen, halfen die landwirtschaftlichen Wagen, Kisten, Stühle, Truhen, Kästen und vieles andere mehr im neuen Depot zu verstauen. Den zahlreichen Helfenden des Vereins sowie den Mitarbeitern der Gemeinden Schruns und Tschagguns sowie des Standes Montafon sei an dieser Stelle ausdrücklich für ihr Engagement in dieser Sache gedankt.

vo
früanr
bis
mara

Stand Montafon 



Die siebte Ausgabe der Kulturoffensive „septimo“: 52 Veranstaltungen vom 1. bis 30. September 2019 verteilt im ganzen Montafon.

Die siebte Ausgabe der Kulturoffensive „septimo“ stand 2019 ganz im Zeichen von „Die Fremden kommen...!“

Kulturfestival septimo 2019

septimo
Reif für Kultur

52 Veranstaltungen

30 Tage

18 Kooperationspartner

1 Talschaft

www.septimo.at



Von 1. bis 30. September 2019 zeigte die Kulturoffensive septimo (September im Montafon) einmal mehr, dass das Montafon „reif für Kultur“ ist. Die siebte Auflage des kulturellen Montafoner Erntemonats war mit über 50 Veranstaltungen an 30 Tagen und über 2000 Besuchern sehr intensiv, aber auch sehr erfolgreich.

Doch nicht nur mit den Zahlen können wir mehr als zufrieden sein. Das Format hat sich mittlerweile weit über die Talgrenzen hinaus etabliert, was das Besucherinteresse aus dem ganzen Land deutlich zeigt. Die tägliche Portion Kultur – serviert von den Montafoner Museen in Kooperation mit Montafon Tourismus und vielen weiteren Partnern wird größtenteils begeistert angenommen. Dabei sind die kleinen und feinen Termine genauso wichtig wie die größeren, publikumswirksamen Veranstaltungen.

Viele Highlights sorgten für rundum zufriedene Besucher

Unter dem Titel „Die Fremden kommen“ stand der septimo 2019 ganz im Zeichen der Entwicklung und Geschichte des Tourismus in der südlichsten Talschaft Vorarlbergs. Hintergrund dafür war das 70-Jahr-Jubiläum der talweiten Organisation „Montafon Tourismus“, doch auch verschiedensten differenzierten und durchaus kritischen Blicken und Betrachtungsweisen wurde in Vorträgen, Aufführungen, Rundgängen und Gesprächen Zeit und Raum, buchstäblich „eine Bühne“ geschenkt. Die immer dringender werdende Frage nach den Grenzen der touristischen Nutzung in einer alpinen Region war ein genauso wichtiger Bestandteil der Veranstaltungsreihe. Besondere Höhepunkte im septimo 2019 waren sicherlich die ORF Montaggespräche mit Heike Ladurner-Strolz und Monika Valentin, die Theaterstücke „Das letzte Haus“ von und mit Tobias Fend und einem Ensemble von café-fuerte sowie das Soloprogramm „Bus“ von Fend in einem Linienbus der mbsBus GmbH in Lorüns, Gantschier und St. Gallenkirch; die Tourismus-Zeitzeugenabende, die Verleihung des Signets Montafoner Baukultur, die Präsentation des neuen Flurnamenbuches mit den Flurnamen der Innerfratte von Guntram Plangg und die Ausstellung mit Arbeiten von Hans Trippolt gleich zum Auftakt des Kulturmonats. Mit Rundgängen zur touristischen und historischen Architektur, Biotopexkursionen, Konzerten, Literaturabenden, Kinovorführungen, Vorträgen und vielen weiteren Programmpunkten wurde den Besuchern ein bunter Strauß kultureller Vielfalt geboten.

Gedächtnis der Talschaft

Das „Montafon Archiv“ der Montafoner Museen bewahrt das kulturelle Erbe des Tales auf – wieder viele Neuzugänge im Geschäftsjahr 2019

Im Jahre 2019 konnten die Montafoner Museen und das Montafon Archiv über 100 Neuzugänge verzeichnen, von denen gut zwei Drittel ganz oder teilweise auf das Montafon Archiv entfielen. Zudem konnten zahlreiche Bestände, die bereits davor an das Archiv übergeben worden sind, archiviert und inventarisiert werden.

So konnte der im Jahr 2018 übernommene, knapp zehn Laufmeter umfassende Bestand von Montafon Tourismus, umgelagert, neu strukturiert und archiviert werden. Auch die Arbeiten am Gemeindefacharchiv Schruns wurden fortgesetzt. In der Kernsammlung des Montafon Archivs, dem Zurkirchen Archiv, können für 2019 ebenfalls Arbeitsfortschritte vermeldet werden. So wurden tausende Einzeldokumente den einzelnen Kategorien des Zurkirchen Archivs zugeordnet, wobei erstmals seit Jahren neue Kategorien ergänzt wurden (z. B.: Archäologie, Architektur, Natur- und Umweltschutz, Flüchtlinge).

Etwa 20 kleinere und größere Sammlungen wurden im Vorjahr mittels Excel-Tabellen neu inventarisiert und anschließend in säurefreien Archivkartons oder in Aktenordnern fachgerecht archiviert. Darunter befand sich beispielsweise eine Sammlung mit Programmheften und sonstigen Dokumenten zum alten Kino in Schruns von der Familie Mühlbacher oder eine Dauerleihgabe von Erwin Kessler mit Fotos und Briefen aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs. Erwähnenswert ist zudem die Negativ- und Sterbebilder-Sammlung von Helmut Dügler. Sterbebilder sind bekanntlich ein Sammlungsschwerpunkt im Montafon Archiv. Eine wertvolle Ergänzung für die stetig wachsende Fotosammlung des Archivs waren 51 Schwarzweißfotos vom Gampadelswerk und von Bitschweil von Josef und Manfred Bitschnau.

Neu dazu kamen 2019 auch Dokumente von Walter Wachter aus Vandans, der dem Archiv 41 Aktenordner mit Korrespondenzen und Rechnungen des von der Familie Kurzemann betriebenen Postamts St. Anton aus den Jahren 1895 bis 1930 überließ. Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass sich das 2002 in einem Tiefspeicher des Montafoner Heimatmuseum Schruns neu eröffnete und 1.000 Laufmeter fassende Montafon Archiv stetig füllt. Dank kontinuierlicher Optimierung der Lagerung kann gleichzeitig immer wieder Platz eingespart werden, so dass auch 2020 wieder alle Neuzugänge im Archiv Platz finden werden.



Im Jahr 2019 konnten die Montafoner Museen und das Montafon Archiv über 100 Neuzugänge verzeichnen.



Montafon Archiv

Leitung: Michael Kasper
Archivar: Andreas Brugger

+435556 74723 / info@montafoner-museen.at
[www.stand-montafon.at/montafoner-museen/
montafon-archiv](http://www.stand-montafon.at/montafoner-museen/montafon-archiv)

Die Montafoner Resonanzen verwandeln die Talschaft jedes Jahr in einen imposanten Klangkörper und sorgen für musikalische Highlights im Sommer

Die Montafoner Resonanzen haben sich zu einem musikalischen Kleinod entwickelt, das sowohl bei Gästen als auch bei Gastgebern großen Anklang findet. Alle Konzerte werden an besonderen, der Musik entsprechend authentischen Orten aufgeführt – insgesamt wurden im vergangenen Jahr 3.700 begeisterte Besucher gezählt, darunter zahlreiche Stammgäste die ihren Urlaub oftmals passend zu den Terminen der Resonanzen wählen.

„Die Konzertbesucher der Montafoner Resonanzen verteilen sich gleichmäßig auf Montafoner, Besucher aus dem übrigen Vorarlberg sowie aus Urlaubsgästen“, zieht Kurator Markus Felbermayer als organisatorischer Leiter eine zufriedene Bilanz für das Geschäftsjahr 2019. „Das Verhältnis Montafoner zu den anderen Besuchern beträgt 50 Prozent“ – was zeigt, dass die Montafoner Resonanzen in der Talschaft längst angekommen sind. Mit zahlreichen Highlights – wie den Konzerten des Stradivari oder des Rheingold Quartetts oder dem beliebten Faltenradio mit seinem „Best of“-Programm. Genauso wie das Chorkonzert in Gaschurn mit dem Chor Silvretta Cantadurs unter der Leitung von Andreas Lampert und der Mezzosopranistin Lea Müller sowie Martin Heini an der historischen Mayer-Orgel.

Die Montafoner Resonanzen 2020 finden trotz Covid-Pandemie statt

Die Covid-Pandemie im Frühjahr 2020 hat die Montafoner Resonanzen genauso getroffen wie alles andere. „Allerdings haben wir in vielen persönlichen Kontakten gespürt, wie groß das Bedürfnis nach einem gemeinsamen Musikerleben ist“, sagt Markus Felbermayer. „Deswegen haben wir die Resonanzen nicht einfach abgesagt, sondern versucht, unter Einhaltung sämtlicher Sicherheits- und Hygienemaßnahmen, eine optimale Lösung zu finden.“ Was glücklicherweise auch gelungen ist. Eröffnet werden die Montafoner Resonanzen 2020 am Freitag, 31. Juli, um 19.45 Uhr in Tschagguns mit dem Austrian Hornconsort.

Der im vergangenen Jahr neu gegründete „Kultur-Klub Montafon“ bietet für Klubmitglieder einen Festivalpass zum Vorteilspreis von 50 Euro an, mit dem vier Veranstaltungen aus dem vielfältigen Programm ausgewählt werden können. Des Weiteren werden die Kultur-Klub-Mitglieder im Rahmen des „Silvretta-Atelier 2020“ zu einer Atelierführung mit anschließendem Bergfrühstück gemeinsam mit den teilnehmenden Künstlern eingeladen. „Wenngleich uns allen eine sehr herausfordernde Zeit bevorsteht, freuen wir uns schon sehr auf die Montafoner Resonanzen 2020“, so Felbermayer abschließend. **Karten zu den einzelnen Events können übrigens nur online unter www.montafoner-resonanzen.at erworben werden.**

Montafoner Resonanzen 2020

Bläser: 31. bis 1. August 2020 | **Volksmusik:** 7. bis 9. August 2020 | **Jazz:** 13. bis 16. August 2020 | **Kammermusik:** 20. bis 22. August 2020 | **Cross Over:** 26. bis 29. August 2020 | **Orgel:** 3. bis 5. September 2020



„Die Besucher der Montafoner Resonanzen verteilen sich gleichmäßig auf Montafoner, Besucher aus dem restlichen Vorarlberg sowie aus Urlaubsgästen.“

Markus Felbermayer,
Kurator/Organisatorischer
Leiter Montafoner Resonanzen



Montafoner Resonanzen Klub Angebot

Als Mitglied des „KULTUR KLUBS MONTAFON“ winken viele Vorteile – jetzt informieren: www.montafoner-resonanzen.at



Die Montafonerbahn ist eine der erfolgreichsten Privatbahnen Österreichs – seit 2019 verkehrt die Bahn erstmals im Halbstundentakt.

Jede 30 Minuten eine Bahn

Historischer Meilenstein – erstmals in der über 100-jährigen Erfolgsgeschichte verkehrt die Montafonerbahn seit 2019 im Halbstundentakt zwischen Schruns und Bludenz

Mobilität hat einen sehr hohen Stellenwert für unsere Gesellschaft. Nur wer mobil ist, kann auf neue Situationen effizient, flexibel und schnell reagieren. Mobilität bestimmt auch intensiv die Lebens- und Standortqualität einer Region. Seit vielen Jahren setzt das Montafon deshalb auf eine integrierte Verkehrspolitik. Mit der Fahrplanumstellung im Dezember 2019 erfolgte ein Meilenstein in der über 100-jährigen Geschichte der Montafonerbahn: Die regionale Bahnlinie verkehrt seit dem 15. Dezember 2019 erstmals täglich im Halbstundentakt zwischen Schruns und Bludenz.

Die integrierte Mobilität umfasst langfristige Ziele – wie das Generationenprojekt Bahnausbau bis nach Gaschurn – genauso, wie kurzfristige Entscheidungen zur Steigerung der Attraktivität. „Deshalb freut es uns sehr, dass wir mit Beginn des Winterfahrplans 2019 einen Meilenstein in der langen Geschichte der Montafonerbahn feiern dürfen“, so mbs-Vorstand Ekkehard Nachbaur. „114 Jahre nach der Eröffnung der regionalen Bahnlinie zwischen Schruns und Bludenz verkehrt die Montafonerbahn jetzt täglich bis um 18.37 Uhr im durchgehenden Halbstundentakt. Das heißt: Noch mehr Service für Pendler und Anrainer und eine deutlich bequemere Anreise für unsere Gäste.“ Mit Einführung der neuen Zuggarnituren (Talent 3) werden zudem vermehrt REX-Züge vom Unterland bis nach Schruns durchgebunden.

„Wir hoffen, dass ihr das Angebot der Montafonerbahn weiterhin so rege nutzt und danken euch schon jetzt für euren Beitrag zur umweltfreundlichen Mobilität im Montafon“, so Nachbaur weiter. Der Stand Montafon und die Montafonerbahn AG wünschen allzeit gute Fahrt mit der Montafonerbahn. „Damit wir weiterhin schnell, sicher, bequem, günstig und entspannt ankommen.“



Bahnfahrplan Montafon:

gültig seit 15. Dezember
2019 bis 12. Dezember
2020

Bahnfahrplan online:
[www.montafonerbahn.at/
mbs-bahn/fahrplan-der-
mbs-bahn/](http://www.montafonerbahn.at/mbs-bahn/fahrplan-der-mbs-bahn/)

**QR-Code scannen & Fahr-
plan Montafon direkt
downloaden:**





Im Mai 2019 wurde unter dem Titel „#montafon2030“ ein Beschluss zur Stärkung des Montafons als Lebensraum gefasst - dazu zählt u. a. eine zeitgemäße Mobilität samt Bahnausbau.



Die Machbarkeitsstudie zum Bahnausbau im Montafon wurde 2019 am Bahnhof Bregenz der Öffentlichkeit präsentiert und

2019 wurden Weichen für die Bahnzukunft gestellt

Die Vision vom Bahnausbau Montafon beschäftigt die Talschaft bereits seit vielen Jahren – im Jahr 2019 hat sie wieder an Fahrt aufgenommen. Erstens haben sich die Montafoner Bürgermeister im Frühjahr unter dem Motto „#montafon2030“ einstimmig für den Ausbau der Mobilität und der Verlängerung der Montafonerbahn ausgesprochen. Zweitens wurde die Machbarkeitsstudie im Juli in einem Sonderzug am Bahnhof Bregenz der Öffentlichkeit präsentiert. Und drittens waren nach vertiefenden Arbeiten im Dezember 2019 alle Gemeindevertreter*innen der gesamten Talschaft geladen, um sich ein Bild des aktuellen Planungsstandes zu machen.

Die Verkehrssituation im Montafon spielt für Bewohner*innen, Arbeitnehmer*innen und für Betriebe aller Branchen in der ganzen Talschaft eine gleichermaßen zentrale Rolle. Mobilität und Erreichbarkeit sind der Schlüssel für die Lebensqualität der Menschen genauso wie für Standortentscheidungen von Unternehmen und für den Tourismus. Der Stand Montafon hat deswegen im Mai 2019 einen zukunftsweisenden Beschluss gefasst. Damit das Montafon als attraktiver Lebensraum und Wirtschaftsstandort wieder gestärkt werden kann. Eine zeitgemäße Mobilität und der Bahnausbau werden von den Bürgermeistern vor allem im Hinblick auf die jüngere Generation als wesentliche Voraussetzungen dafür gesehen. Das Land Vorarlberg unterstützt die Zielsetzungen der weiteren Attraktivierung des Öffentlichen Personennahverkehrs-Systems im Montafon und hat die Machbarkeitsstudie mitbeauftragt und mitfinanziert, erklärten der damalige Landesstatthalter Karlheinz Rü-

vo
mobah
bis
bergbah

Stand Montafon





... wurde in einem Sonderzug der Montafonerbahn im Juli 2019 vorgestellt und ausführlich vorgestellt.



Gemeinsam haben rund 70 Gemeindevertreter*innen aus allen zehn Montafoner Gemeinden den Bahnausbau bei einem Infoabend in St. Gallenkirch im Dezember 2019 diskutiert.

disser und Landesrat Johannes Rauch bei der öffentlichen Präsentation der Machbarkeitsstudie im Juli 2019.

Diskussionsrunde mit allen Montafoner Gemeindevertreter*innen

Nach der Präsentation der Machbarkeitsstudie wurden vertiefende Arbeiten wie beispielsweise das mittelfristige Fahrgastpotential im touristischen Bereich recherchiert und im Rahmen einer offenen Diskussionsrunde am 4. Dezember 2019 für Gemeindevertreter*innen aus allen zehn Montafoner Gemeinden öffentlich präsentiert. Viele Fragen wurden an diesem Informationsabend - so gut es der aktuelle Stand der Überlegungen zulässt - sachlich beantwortet und Rückmeldungen gesammelt. Auf dieser Grundlage werden dann im Jahr 2020 die Planungen vertieft. Zahlreiche Fragen rund um die Bahnverlängerung - wie „Wann kommt die Bahnverlängerung“ oder „Wurden auch Alternativen zur geplanten Bahnverlängerung untersucht“ über „Wer soll das bezahlen“ bis hin zu vielen weiteren Fragen rund um den Bahnausbau werden fortlaufend auf der Website des Standes Montafon von den zuständigen Expert*innen - nach dem aktuellsten Stand - bestmöglich beantwortet.

Fragen rund um die Bahnvision:

Könnte das Geld für die Bahnverlängerung nicht wo anders besser eingesetzt werden?

Das Geld für den Bahnausbau wird mit zweckgebundenen, eigens dafür vorgesehenen Budgetpositionen gedeckt. Die Beträge sind nicht einfach auf andere Projekte umzulegen und dafür zu verwenden. Eine derartige Infrastrukturinvestition entfaltet zudem über einen extrem langen Zeitraum ihre Wirkung. Sie ermöglicht es, großen Teilen der Bevölkerung ein leistungsfähiges Mobilitätsangebot anzubieten.



Antworten von Experten auf viele Fragen rund um den Bahnausbau im Montafon

Fragen rund um den Bahnausbau Montafon werden fortlaufend auf der Website des Standes von den zuständigen Experten - nach dem aktuellsten Stand der Lage - bestmöglich beantwortet.

www.stand-montafon.at/bahnausbau





vo
landbus
bis
taxibon

Wichtig für einen funktionierenden Landbus ist seine Verlässlichkeit – und deshalb verkehrt der Bus auch abseits der Spitzenzeiten regelmäßig.

Der Landbus Montafon unter der Lupe – Vorarbeiten zum bevorstehenden Fahrplanwechsel 2021 laufen

Landbus Montafon

Bus-Kilometer 2019:
1,2 Millionen Kilometer

Kurse pro Tag:
Montag bis Freitag: 339
Samstag: 280
Sonn- & Feiertage: 267
Nachtexpress: 14

Betriebene Linien:
17 Tages- und 1 Nachtlinie

Fuhrpark:
6 Setra Linienbusse
10 Mercedes Integro
3 Mercedes Citaro

Mitarbeiter mbsBus GmbH:
35 – davon 30 Lenker, 2
Mechaniker und 3 Verwaltungsangestellte

Ein gut funktionierender Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) bildet das tragende Fundament einer bewussten, zeitgemäßen und vor allem zielgerichteten Mobilität. Dazu zählt im Montafon neben der Montafonerbahn und dem Anruf-Sammeltaxi „go&ko“ vor allem der Landbus. Bestellt wird der Landbus vom Stand Montafon, operativ wird der Landbus von der mbsBus GmbH betrieben.

Mit dem neuen Halbstundentakt der Montafonerbahn seit Dezember 2019 und dem bevorstehenden Wechsel der Zuggarnituren sowie der künftigen Durchbindung von REX-Zügen bis Schruns wird sich deswegen beim Landbus Montafon im Jahr 2021 einiges ändern. Darum beschäftigt sich schon seit dem Jahr 2019 eine Arbeitsgruppe mit der komplexen Anpassung der Zug- und Busfahrpläne. Dabei wird der gesamte Öffentliche Personennahverkehr genau analysiert, neu bewertet und für die zukünftigen Herausforderungen auf Schiene gebracht.

Damit der Öffentliche Personennahverkehr funktioniert muss er verlässlich sein

Wichtig für einen funktionierenden Landbus ist seine Verlässlichkeit. Dabei kommt es in der Nutzung des Landbusses natürlich genauso zu Schwankungen wie im Straßenverkehr. So sind beispielsweise zu Spitzenzeiten in der Früh, am Mittag oder am Abend viele Schüler und Pendler unterwegs, die Busse entsprechend gefüllt. An Randzeiten sind manche Linien entsprechend weniger genutzt und die Linienbusse wirken leer. „Gäbe es hier Einsparungs-Potential?“, fragen sich einige. „Jein“, sagt Bitschnau. „Bei den Kilometer-Kosten sicherlich, aber bei den Personalkosten nicht, da die Fahrer*innen laut Kollektivvertrag bezahlt werden müssen, auch wenn sie nicht fahren.“ Außerdem könne nicht einfach der Verkehr eingeschränkt oder gar eingestellt werden, nur weil die Nachfrage fehle. Beim ÖPNV bestehe zudem eine Betriebspflicht, demnach der Fahrplan bestmöglich einzuhalten ist. Könnte man vielleicht kleinere Busse einsetzen – würde das sparen helfen? „Natürlich wurde auch dieser Ansatz mehrfach geprüft. Mit dem Ergebnis, dass kleinere Busse für die Spitzenzeiten nicht ausreichen würden und dementsprechend mehrere kleinere Busse oder eben doch die großen Busse gebraucht werden. Und ein doppelter Fuhrpark zu entsprechenden Mehrkosten führen würde.“ Dementsprechend wird im Hinblick auf den großen Fahrplanwechsel 2021 auch im Jahr 2020 intensiv an einer bestmöglichen Lösung gearbeitet.

Anruf-Sammeltaxi „go&ko“ seit 2019 für das ganze Montafon

„Vo fortgo bis hemko“ – oder einfach kurz „go&ko“. So heißt das Anruf-Sammeltaxi, welches im Dezember 2018 seinen Dienst im Außermontafon aufgenommen hat. Als Ergänzung zum Nachtexpress verbessert das „go&ko“ die Mobilität für alle Nachtschwärmer. Aufgrund des großen Erfolges im ersten Betriebsjahr wurde das „go&ko“ ausgebaut und ist seit dem 21. Dezember 2019 in fast der ganzen Talschaft unterwegs - von St. Anton bis Partenen.

Die Mobilität ist ein wesentlicher Bestandteil in der Entwicklung der Talschaft Montafon. Dazu zählt neben dem kundenorientierten Landbus-Angebot und einer attraktiven Bahnverbindung auch ein Taxi-Service. Das neue Montafoner Anruf-Sammeltaxi „go&ko“ bietet eine sichere und zuverlässige Möglichkeit, um in den Nachtstunden nach Hause oder zum nächsten Treffpunkt zu gelangen. Seit Dezember 2018 ist das beliebte Anruf-Sammeltaxi in den Außermontafoner Gemeinden St. Anton, Vandans, Bartholomäberg, Tschagguns sowie Schruns und Silbertal unterwegs. Seit 21. Dezember 2019 verkehrt das „go&ko“ auch in den Gemeinden St. Gallenkirch (mit Gargellen) und Gaschurn (mit Partenen). Beim Projekt Anruf-Sammeltaxi „go&ko“ wurden seit Beginn durch Feedback von den Nutzern immer wieder an den Stellrädern gedreht und dabei bestmöglich den Kundenwünschen angepasst. „Dadurch präsentiert sich das Anruf-Sammeltaxi als wichtige Mobilitätslösung im Tal, ganz eng an die Bedürfnisse der Nutzer angepasst“, freut sich Standesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau.

Das „go&ko“ bietet vielfältige Vorteile für alle Nachtschwärmer

Das „go&ko“ kann unter der Telefonnummer +43 55 56 / 77 500 eine halbe Stunde vor der gewünschten Abholzeit bestellt werden und bietet Platz für bis zu sieben Passagiere. Das Einsatzgebiet ist in elf zirka gleich große Gebiete, sogenannte Waben, eingeteilt. Der Ticket-Preis pro befahrener Wabe beträgt fünf Euro. Das Anruf-Sammeltaxi ist eine attraktive Ergänzung zum Nachtexpress und deswegen wurden auch hier Symbiosen geschaffen. So kann der Nachtexpress mit einem gültigen „go&ko“-Ticket in derselben Nacht kostenlos benutzt werden. Umgekehrt erhalten Taxinutzer eine Ermäßigung von fünf Euro im „go&ko“, wenn sie ein gültiges Nachtexpress-Ticket vorweisen können. Auch die WiGe-Gutscheine werden im „go&ko“ gerne angenommen. Speziell für die Montafoner Jugend (bis inklusive 18 Jahren) gibt es 5-Euro-Gutscheine, die um 2,50 Euro im jeweiligen Gemeindeamt erhältlich sind.



Montafoner Anruf-Sammeltaxi „go&ko“

Dieses Projekt wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) gefördert und im Rahmen des Programms – Mikro-ÖV Systeme im ländlichen Raum – durch die Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH (SCHIG mbH) abgewickelt.

 Bundesministerium
Verkehr, Innovation
und Technologie

Das neue Anruf-Sammeltaxi „go&ko“ – alle Infos unter www.montafon.at/goko

Ist das „go&ko“ das ganze Jahr im Einsatz?

Ja. Seit dem 21. Dezember 2019 fährt das Anruf-Sammeltaxi in den Gemeinden St. Anton i. M., Vandans, Bartholomäberg, Tschagguns, Schruns sowie Silbertal, St. Gallenkirch und Gaschurn. Um alle Fahr-Anfragen zeitgerecht abdecken zu können, ist zu dem bereits bestehenden Fahrzeug in der Außerfratte ein zusätzliches in der Innerfratte unterwegs.

Wie kann ich im „go&ko“ bezahlen?

Bezahlt wird zu Fahrbeginn per Barzahlung, „go&ko“-Jugend-Gutschein (für Jugendliche bis inklusive 18 Jahren) oder WiGe-Gutschein. Mit deinem go&ko Ticket kann der Nachtexpress (NEX) in der gleichen Nacht kostenlos mitbenutzt werden. Beim Umstieg vom NEX in das „go&ko“ das Ticket im Taxi abgeben & 5 Euro Ermäßigung erhalten.



Rund 80 Jugendliche aus dem ganzen Montafon wurden bei der völlig neu konzipierten „Jungbürger*innenfeier“ im Herbst 2019 gefeiert.

Junges Montafon

Nach längerer Pause endlich wieder ein großartiges Fest für die Jugend im Montafon – die Jahrgänge 2001, 2002 und 2003 durften sich bei einem völlig neu konzipierten Event im Herbst 2019 als junge Bürgerinnen und Bürger feiern lassen. Rund 80 Jugendliche ließen sich diese Chance nicht entgehen und erlebten im Poly Gantschier einen abwechslungsreichen Sonntag.



„Die Jungbürger*innenfeier 2019 wurde gemeinsam mit der Jugend auf die Beine gestellt.“

Elke Martin,
Jugendkoordinatorin
Montafon

„Bei unserer Jungbürger*innenfeier haben wir ganz neue Wege beschritten“, so Jugendkoordinatorin Elke Martin vom Stand Montafon. „Gemeinsam mit Jugendlichen haben wir das Fest vorbereitet und organisiert. Dabei war uns wichtig, dass die Jugendlichen des Tals im Mittelpunkt stehen. Teil einer Gemeinschaft zu sein, gehört zu werden und dabei Verantwortung zu übernehmen, diese Aspekte sollten bei der Feier spürbar sein“, so Martin weiter. Außerdem wurden die Jugendlichen im Beisein der Montafoner Bürgermeister eingeladen, künftig noch intensiver an politischen Entscheidungsprozessen im Tal mitzuwirken (siehe Factbox).

Entertainer Markus Linder sorgte für die musikalische Unterhaltung, die Moderation übernahmen Ines und Samantha sowie Corinna, Kilian und Antonia. „Überhaupt war die gesamte Feier ganz stark von der aktiven Mitarbeit der Jugendlichen geprägt. Vielen Dank für diesen vorbildlichen Einsatz der eindrucksvoll zeigt, wie engagiert unser Nachwuchs ist“, zollte auch Standesrepräsentant Bürgermeister Herbert Bitschnau im Namen seiner Kollegen den jungen Erwachsenen Respekt.

Jugendforum Montafon – www.jugendforum-montafon.at



Die Montafoner Bürgermeister haben bei der Jungbürger*innenfeier alle Jugendlichen eingeladen, sich intensiv an politischen Entscheidungsprozessen im Tal zu beteiligen. Deswegen wurde auch das vorarlbergweit einmalige Projekt „Jugendforum Montafon“ vorgestellt, welches der Jugend im Tal eine gewichtige Stimme verleiht. Im Zuge der Jungbürgerfeier wurden Anika Vallaster aus Bartholomäberg und Martin Netzer aus St. Gallenkirch als neue Jugendforums-Vorstände bestellt. Sie werden gemeinsam mit der Jugendkoordination des Standes diese wichtige und politisch unabhängige Institution weiter ausbauen und im Jahr 2020 ein kräftiges Lebenszeichen von sich geben.

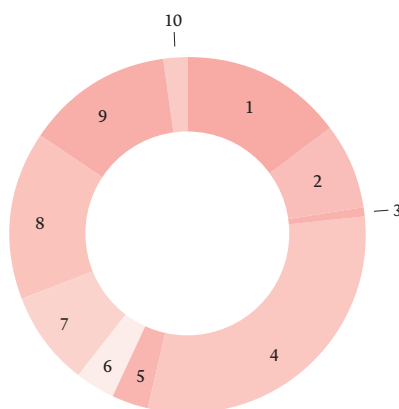
Die Musikschule Montafon hat im Jahr 2019 ihre Kooperation mit verschiedenen Pflichtschulen der Talschaft weiter intensiviert und ausgebaut

Seit knapp 50 Jahren sorgt die Musikschule Montafon für eine qualitativ hochwertige Ausbildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Montafon. Rund 5000 Schüler wurden in den vergangenen fast fünf Jahrzehnten direkt in der Talschaft ausgebildet. Im Geschäftsjahr 2019 genossen 703 Montafoner das vielfältige Angebot im Haus Montafon.

„Musikunterricht für alle, als breite Basis unserer Gesellschaft, bis zur spezifischen Förderung von besonders begabten und fleißigen Schülerinnen und Schülern. Diesen Aufgaben fühlen sich die Lehrkräfte der Musikschule Montafon besonderes verpflichtet“, sagt Musikschul-Direktor Dietmar Hartmann. „Die aktive Beschäftigung mit Musik und das Erlernen eines Musikinstrumentes ist für heranwachsende junge Menschen ein bereicherndes Betätigungsfeld in ihrer Persönlichkeitsentfaltung und ihrer musischen und emotionalen Entwicklung“, so Hartmann weiter. Deshalb wurden auch die Kooperationen zwischen der Musikschule und verschiedenen Pflichtschulen (Nachmittagsbetreuung, etc.) weiter ausgebaut.

Seit Februar 2019 werden die Kinder der Volksschulen Schruns und Tschagguns im Fach Musikerziehung von ihrer Volksschullehrerin im Teamteaching mit einem Musikschullehrer unterrichtet. „Singen und gemeinsames Musizieren, die kreative Beschäftigung mit Musik soll geweckt und gefördert werden.“ Neben den Gemeinden als Träger der Musikschule wird dieses Projekt auch vom Land Vorarlberg unterstützt und finanziell gefördert. „Musikalische Ausbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur persönlichen Entwicklung von Kindern, zu deren sozialen Integration sowie auch zur Entwicklung der Sprachfähigkeit. Durch die zusätzliche Landesförderung wird Kindern ein schwellenloser Zugang zu einer hochwertigen musikalischen Ausbildung im Rahmen der Volksschule kostenlos ermöglicht“, freut sich Hartmann mit seinem Team.

Gemeindestatistik Musikschule 2019	Anzahl
1 Bartholomäberg	105
2 Gaschurn/Partenen	45/10
3 Lorüns	5
4 Schruns	213
5 Silbertal	24
6 St. Anton im Montafon	24
7 St. Gallenkirch	61
8 Tschagguns	108
9 Vandans	94
10 andere Gemeinden	14
Gesamtsschülerzahl 2019	703



Musikschule Montafon

Batloggstraße 36,
6780 Schruns
Telefon: 0 55 56 / 7 21 18
musikschule@montafon.at
www.musikschule-
montafon.at

Neuanmeldungen 2020/21:
Auf Grund der Corona-Krise
sind Anmeldungen jederzeit
per Onlineanmeldung auf der
Musikschul-Website – www.musikschule-montafon.at –
bis Schulbeginn im September
2020 möglich.



„Die aktive Beschäftigung mit Musik und das Erlernen eines Musikinstrumentes ist für heranwachsende junge Menschen ein bereicherndes Betätigungsfeld in ihrer Persönlichkeitsentfaltung und ihrer musischen und emotionalen Entwicklung.“

Dietmar Hartmann,
Direktor Musikschule Montafon

Im Rahmen des Prozesses „Familienfreundliches Montafon“ wird das Modellvorhaben „Vorarlberg lässt kein Kind zurück“ im Montafon umgesetzt

Im Prozess „Familienfreundliches Montafon“ hat der Stand Montafon in den vergangenen Jahren mehrere Projekte sehr erfolgreich umgesetzt. So ist das Projekt „Gesund aufwachsen“ sowie das Spiel- und Freiraumkonzept entstanden und im Bereich der Kinder- und Schülerbetreuung das Angebot weit mehr als verdoppelt worden. Beim Familiengipfel im Herbst 2019 wurden mit dem Modellvorhaben „Vorarlberg lässt kein Kind zurück“ die nächsten Schritte gesetzt und daraus die Präventionsziele für die Zukunft abgeleitet.

Gemeinsam mit Eltern, Pädagogen und Experten wurden seit dem Startschuss des regionalpolitischen Schwerpunkts „Familienfreundliches Montafon“ im Jahr 2015 eine Reihe von Projekten erfolgreich umgesetzt. Beim 4. Montafoner Familiengipfel im November 2019 stand das landesweite Modellvorhaben „Vorarlberg lässt kein Kind zurück“ im Mittelpunkt. An mehreren Tischen wurden in Gruppenarbeiten an Ideen gearbeitet, wie die Zugänge zu Angeboten aus den Bereichen Bildung, Gesundheit, Freizeit usw. gestaltet werden können, damit Chancengleichheit für alle Kinder gleichermaßen erreicht wird. „Denn das Modellvorhaben orientiert sich an der Vision, die Chancengerechtigkeit für alle in Vorarlberg lebenden Kinder von der Geburt bis zum Eintritt ins Berufsleben zu sichern und zu verbessern“, so Familien-Koordinatorin Bettina Ganahl vom Stand Montafon.

Präventionsziele für ein „Familienfreundliches Montafon“ erarbeitet

„Jedes Kind soll seine Talente entwickeln und sich als Individuum und Teil einer Gemeinschaft erleben können, unabhängig von seiner Ausgangslage. Es gilt Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Zugänge zu Angeboten aus den Bereichen Bildung, Gesundheit, Freizeit usw. für alle gleich möglich sind“, so Ganahl weiter. „Die Akteure innerhalb der Bereiche sind gut vernetzt, die unterschiedlichen Systeme aber nur schwach miteinander verbunden. Durch den Aufbau von Präventionsketten und durch passgenaue Angebote sollen Familien wirksamer unterstützt werden“, schildert die Familien-Koordinatorin des Standes. So sollen vorhandene Kräfte und Angebote in den Gemeinden oder Regionen gebündelt und mit bestehenden Angeboten in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Kinder- und Jugendhilfe und Soziales verknüpft werden.

vo
gagla
bis
alta lüt

Stand Montafon 



„Jedes Kind soll seine Talente entwickeln und sich als Individuum und Teil einer Gemeinschaft erleben können, unabhängig von seiner Ausgangslage.“

Bettina Ganahl,
Familienfreundliches Montafon



Modellvorhaben „Vorarlberg lässt kein Kind zurück“

Umsetzung im Rahmen des Prozesses „Familienfreundliches Montafon“ des Standes Montafon in enger Einbeziehung mit Expert*Innen, Pädagog*innen sowie Eltern.

www.familienfreundliches-montafon.at

Bibliothek Montafon

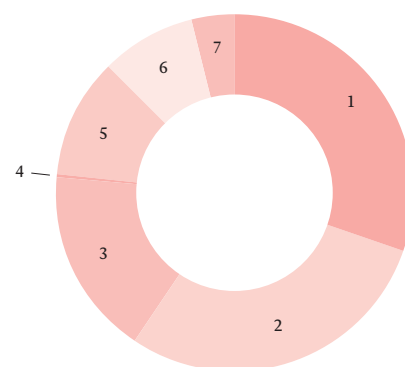
Bibliothek des Standes Montafon als eine von zehn österreichischen Bibliotheken für eine Kooperation mit der Botschaft der USA ausgewählt

Das „Haus Montafon“ ist seit seiner Eröffnung längst zu einem lebendigen Ort der Begegnung geworden. Ein wesentlicher Bestandteil des generationenübergreifenden Konzepts ist die Ansiedlung der Bibliothek Montafon im Erdgeschoss. „Unsere Besucher können aus knapp 17.500 verschiedenen Medien auswählen“, zeigt sich Bibliotheks-Leiterin Karin Valasek erfreut.

17.347 Bücher, Spiele, CD-Hörbücher sowie DVDs und 32 Zeitschriften-Abos stehen aktuell im Verleih der Bibliothek Montafon. „Außerdem stehen jedem Nutzer über 24.000 eMedien der Mediathek Vorarlberg im Rahmen des Medienverbundes der Vorarlberger Bibliotheken zur Verfügung“, so Karin Valasek weiter. Das vergangene Geschäftsjahr 2019 stand in der Bibliothek Montafon ganz im Zeichen von englischsprachiger Literatur: Der Büchereiverband Österreichs und die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika bieten seit 2019 ein neues Langzeitprojekt „America on a Shelf“ für Öffentliche Büchereien in Österreich an. Die Bibliothek Montafon ist eine von zehn österreichischen Bibliotheken, die aus der Bewerbung als Kooperationspartner ausgewählt wurde. Inhalt dieses Langzeitprojekts ist es, den Bestand und Vermittlung an Medien in englischer Literatur für Kinder, Jugendliche und Erwachsene auszubauen. Insgesamt wurden im Frühjahr 2019 rund 200 neue Bücher und Hörbücher in englischer Sprache für den Verleih zur Verfügung gestellt. „Das Leserinteresse an englischer Literatur wächst, gerade Kinder und Jugendliche werden mit diesem Angebot auch schulspezifisch unterstützt.“

US-Botschaft machte sich persönlich ein Bild von der Bibliothek Montafon

Weiters wird hervorgehoben, dass interkulturelle Kompetenzen gestärkt werden – eine wesentliche Aufgabe von Öffentlichen Büchereien. „Kinder und Jugendliche erfahren im frühen Spracherwerb Kompetenzen einer Zweitsprache, dafür gilt es passend zum Alter eine entsprechende Lesekultur anzubieten“, schildert die Bibliotheks-Chefin. Nachdem Karin Valasek im Sommer 2019 ein vierwöchiges Praktikum in der Queens Public Library in den USA absolvieren konnte, war Jitesh Ved von der US-Botschaft in Österreich im Gegenzug im Oktober 2019 zu Besuch in der Bibliothek Montafon und machte sich einen Überblick über die Aktivitäten und Möglichkeiten als Kooperationspartner.



Medienbestand 2019	Anzahl
1 Kinder- und Jugendliteratur	5.296
2 Belletristik	5.053
3 Sachbücher	2.928
4 Zeitschriften/Abos	32
5 Hörbuch-CDs	1.912
6 DVDs	1.460
7 Spiele	666
Summe physischer Bestand	17.347



Bibliothek Montafon Batloggstraße 36, 6780 Schruns, **Telefon:** +43 55 56 / 7 37 73

Öffnungszeiten:

Mo & Mi: 14 bis 19 Uhr / Di & Do: 14 bis 18 Uhr / Mi: 9.30 bis 11.30 Uhr / Fr. 14 bis 18 Uhr

*vo lesa
bis spiela*

Schadholz als Problem

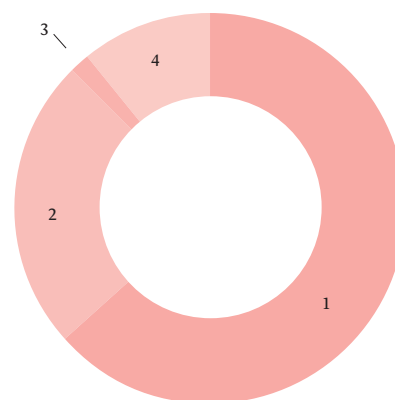
Klimaextreme nehmen zu und sorgen dadurch für immer mehr Schadholz. Auch die Wälder des Stand Montafon Forstfonds waren 2019 stark davon betroffen

Der Stand Montafon Forstfonds bewirtschaftet eine Fläche von über 8.600 Hektar – davon sind 5.700 Hektar Schutz- und Bannwälder. Das abgelaufene Geschäftsjahr 2019 war geprägt von der Aufarbeitung von großen Mengen an Schadholz. Gerade bei diesen gefährlichen Arbeiten mit verspanntem Holz zeigten die Experten des Stand Montafon Forstfonds ihr Können. Mit viel Wissen und Erfahrung arbeiteten sie in Zusammenarbeit mit Seilbahnunternehmern insgesamt rund 23.500 Festmeter Schadholz auf.

Im Winter 2018/19 sind in den Montafoner Bergwäldern ab einer Höhenlage von 1300 Metern enorme Mengen von Schneedruck- und Windwurfholz angefallen. Auf der Standeswaldfläche waren überall Schadholznester vorzufinden. Groß war der Schaden auch in jüngeren Beständen mit noch geringen Durchmessern. Besonders gravierend und besorgniserregend war der Anfall in den für den Schutz der Siedlungen unverzichtbaren Objektschutzwäldern oberhalb von St. Gallenkirch und Gaschurn. Aufgrund der Gefahr von Borkenkäfern hat die Aufarbeitung von Schadholz höchste Priorität zum Erhalt der lebensnotwendigen Schutzwälder im Montafon. 5.700 Festmeter Schadholz wurden in steilen, exponierten Lagen entrindet und dienen nun als Querfällung zum Schutz vor Schneerutschung, Steinschlag und Lawinen. In zwei exponierten Objektschutzwäldern im Silbertal und Rellstal erfolgte die Bringung mit Hubschrauber. Der Großteil, etwa 14.900 Festmeter, wurde mit Holzseilbahnen aus den Wäldern geliefert.

Massenvermehrung von Borkenkäfern verhindert

„Die rasche Aufarbeitung von geworfenen und gebrochenen Fichten in unseren Schutzwäldern ist aus Forstschutzgründen dringend geboten, um eine Ausbreitung von Borkenkäfern nach solchen Witterungsextremen möglichst zu verhindern“, so Betriebsleiter Hubert Malin. „Die Schadholzaufarbeitung in diesem Jahr war für die Mitarbeiter im Forstfonds und der eingesetzten Schlägerungsunternehmer über Monate hinweg eine enorme – oft auch lebensgefährliche – Herausforderung.“



Schadholz-Aufarbeitung 2019	Festmeter
1 Seilbahnen	14.900
2 Querfällung	5.700
3 Hubschrauber	400
4 Traktorseilwinde	2.500
Gesamt Schadholz	23.500

vo
schutzwald
bis
waldschual

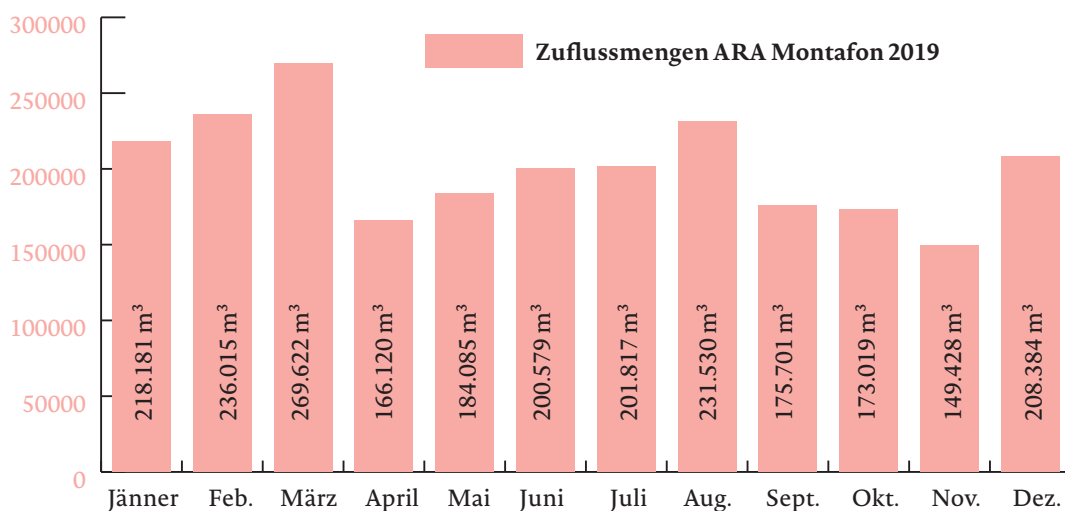
Saisonale Schwankungen der Zuflussmengen in die ARA Montafon machen dem Klärablauf stark zu schaffen – Kooperation mit Uni Wien

Die Aufgabe einer Kläranlage ist es, die im Abwasser enthaltenen Stoffe aus dem Abwasser zu entfernen und zu reinigen. Damit bei dieser Wasser-Aufbereitung alles glatt läuft, braucht es verschiedenste Faktoren, die wie ein Orchester im Gleichklang funktionieren müssen. Gerade die saisonalen Schwankungen machen der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Montafon immer wieder zu schaffen. In Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Wien wird deshalb seit längerem an der Optimierung des Klärprozesses gearbeitet.

Seit mittlerweile über 30 Jahren wird von der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Montafon in Vandans/Vens täglich das Abwasser von rund 8000 Haushalten und rund 750 Gewerbebetrieben gereinigt. An Spitzentagen in der Saison wird das Abwasser von bis zu 67.000 Menschen wiederaufbereitet. Pro Jahr werden so gesamt knapp 2,5 Millionen Kubikmeter Wasser durch die ARA geschleust. Wobei die saisonalen Schwankungen eine extreme Belastungsprobe für die ARA sind. Die ARA Montafon ist 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr im Einsatz. „Für einen optimalen Reinigungsprozess braucht es die passende Menge an Bakterien“, schildert Betriebsleiter Alexander Nöckl. „Gerade am Beginn der Wintersaison ist das sehr schwierig. Denn da steigt die Menge des Abwassers entsprechend rasant an, die Bakterien müssen aber natürlich wachsen und schaffen das kaum in dieser kurzen Zeit.“ Werden außerhalb der Saison pro Tag etwa rund 4.000 Kubikmeter Schmutzwasser gereinigt, schnellt die Zahl in der Saison auf etwa 18.000 Kubikmeter pro Tag hinauf.

Intensive Testphase zur Verbesserung der Wasseraufbereitung

Deshalb arbeitet die ARA Montafon bereits seit längerem mit der Technischen Universität Wien zusammen, um noch besser auf diese Schwankungen reagieren zu können. „Wir haben in den vergangenen Monaten diverse verfahrenstechnische Änderungen und Versuche unternommen, um die Reinigungsleistung der ARA verbessern zu können“, so Nöckl weiter. Ziel ist es, die Anlage bestmöglich auf die unterschiedlichen Ansprüche einstellen zu können. Läuft alles weiterhin nach Plan, sollten bereits in der Wintersaison 2019/2020 erste positive Ergebnisse verzeichnet werden. „Wir arbeiten jedenfalls mit Hochdruck daran“, so Nöckl abschließend.



vo
abwasser
bis
zieharmonika

Stand Montafon 



„Wir haben 2019 gemeinsam mit der Technischen Universität Wien diverse verfahrenstechnische Änderungen und Versuche unternommen, um die Reinigungsleistung der ARA verbessern zu können.“

Alexander Nöckl,
Betriebsleiter
ARA Montafon



800 Freiwillige haben in den vergangenen 25 Jahren rund 25.000 ehrenamtliche Stunden im Rahmen des Bergwaldprojekts im Montafon geleistet und dabei unter anderem 15.000 Jungpflanzen gesetzt.

Bergwaldprojekt feierte 2019 sein 25-jähriges Jubiläum im Montafon

Tannen statt Palmen, Axt statt Liegestuhl – das internationale Bergwaldprojekt aus der Schweiz feierte im Sommer 2019 ein rundes Jubiläum im Montafon: seit 25 Jahren verbringen Freiwillige ihren Urlaub in den Waldungen des Stand Montafon Forstfonds und helfen dabei, den wichtigen Lebensraum Wald fit für die Zukunft zu machen.

Gegründet 1987 in der Schweiz hat die Idee mittlerweile rund 40.000 Freiwillige zum Mitmachen bewegt. 1994 hat Hubert Malin als Betriebsleiter des Stand Montafon Forstfonds das Bergwaldprojekt auch erstmals nach Österreich gebracht. Seitdem wird der gemeinnützige Einsatz auch in den Waldungen des Stand Montafon durchgeführt. Dabei leisteten rund 800 Freiwillige in 50 Projektwochen einen aktiven Beitrag zur Sicherung des Lebensraumes Bergwald und zur Kulturlandschaftspflege. Bei ihrer Arbeit im Wald lernen die Freiwilligen die vielfältigen Zusammenhänge und die Schönheit des Lebensraumes Wald ebenso kennen wie die Gefahren und Probleme. Die Aktivitäten reichen dabei beispielsweise von der Kulturpflege (Ausmähen von gepflanzten Jungbäumen) bis zum Freihalten von Weideflächen oder der Montage von Lawenstützwerken. Begleitend dazu finden Exkursionen, Vorträge und Diskussionen statt. Gewohnt und gelebt wird die ganze Zeit im Wald. In einer einfachen Holzerhütte und in Zelten. Ganz im Einklang mit der Natur.

Beachtliche Arbeitsbilanz

„Die Projekt-Teilnehmer sind immer sehr engagiert bei der Sache und leisten einen tatkräftigen Dienst für einen gesunden Schutzwald“, sagt auch Sylvia Ackerl vom Forstfond. Über 25.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden wurden in den vergangenen 25 Jahren von den Freiwilligen in die Montafoner Standeswaldungen gesteckt. „Dabei wurden beispielsweise rund 15.000 Jungpflanzen wie Fichten, Tannen, Buchen, etc. im Schutzwald gepflanzt“, schildert Forstfonds-Betriebsleiter Hubert Malin, der mit seinem Team das Bergwaldprojekt seit einem Vierteljahrhundert aktiv unterstützt. Rund 500 Festmeter Käferholz wurden in den vergangenen Jahren entrindet, 10.000 Laufmeter Begehungssteige errichtet.



Das Bergwaldprojekt feierte im Jahr 2019 sein 25-jähriges Bestehen im Montafon.

25 Jahre Bergwaldprojekt

800 Teilnehmer aus Italien, Deutschland, Frankreich, u. a.

25.000 Arbeitsstunden

15.000 Jungpflanzen aufgefördert

10.000 Laufmeter Begehungssteige errichtet

500 Festmeter Käferholz entrindet

Waldschule Montafon

Das Klassenzimmer in den Waldungen des Stand Montafon Forstfonds erfreut sich jedes Jahr sehr großer Beliebtheit

Das Jahr 2019 war für die Waldschule Montafon wieder sehr ereignisreich – zum ersten Mal unter dem Namen „Waldschule Montafon“ (früher „Silbertaler Waldschule“) verzeichnete das Klassenzimmer in der Natur auch in diesem Jahr wieder konstant hohe Nachfragen bei klassischen Schulführungen.

„Vor allem das Waldjahr – das ist eine Führung in jeder Jahreszeit in Zusammenarbeit mit dem Wildpark Feldkirch – erfreut sich steigender Beliebtheit“, zieht Waldschul-Leiterin Sylvia Ackerl eine zufriedene Bilanz. „Zusätzlich konnten wir auch bei den Fachexkursionen sowie bei forstlichen und kulturellen Veranstaltungen stark zulegen – wenngleich wir damit auch am Limit unseres Zeitpotentials angelangt sind“, so Ackerl weiter.

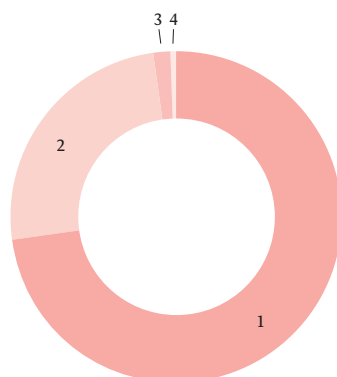
Nach wie vor ungebrochen groß ist die Begeisterung für die „Juniorförster-Ausbildung“ im Sommer. Die abenteuerlustige Ferienbetreuung war 2019 bereits das vierte Mal in Folge bis auf den letzten Platz ausgebucht – und die Nachfrage nimmt weiter zu. Ein nächstes Highlight war zweifelsohne auch der Waldpädagoginnen-Kongress 2019 in Bregenz, bei dem die Waldschule Montafon in Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg und der Waldschule Bodensee als Gastgeber dieses österreichweiten Tagung aktiv mitwirkte. „Neben wochenlanger Vorbereitungs- und Organisationstätigkeiten, konnten wir unsere Waldschule beim teilnehmerstärksten zweitägigen Kongress seit Bestehen sowohl in einem Workshop, wie auch bei der Podiumsdiskussion mit Politikern und Fachexperten positionieren“, schildert Sylvia Ackerl. Positive Rückmeldungen und Anfragen halten ungemindert an.

Neu im Sortiment der Waldschule ist auch die Waldapotheke für Mitarbeiter. „Dass im Wald für fast jedes Leiden ein Kräutchen gewachsen ist, ist bekannt. Diese auch zu erkennen und zu verarbeiten, haben wir uns heuer besonders vorgenommen. Unsere Arbeiter sind daher seit Neuestem nicht nur mit der altbewährten, wundheilenden Harzsalbe, sondern auch mit Insektenstich-, Sonnenbrand-, Sehnen- und Knochensalben ausgestattet“, zeigt Sylvia Ackerl eindrucksvoll, wie Nachhaltigkeit ganz einfach gelebt werden kann.



„Neu im Sortiment der Waldschule Montafon ist seit dem Jahr 2019 auch die Waldapotheke für unsere Mitarbeiter.“

Sylvia Ackerl, Leiterin Waldschule Montafon

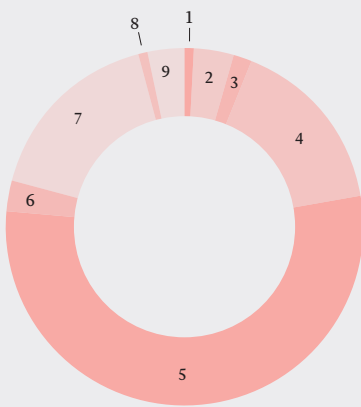


Bilanz Silbertaler Waldschule 2019		Besucher
1	Waldpädagogische Führungen	40 Führungen 698
2	Fachexkursionen / Forst und Kultur	17 Führungen 239
3	Juniorförster	5 Tage 16
4	Coaching	- 3
Gesamt Besucheranzahl 2019:		956

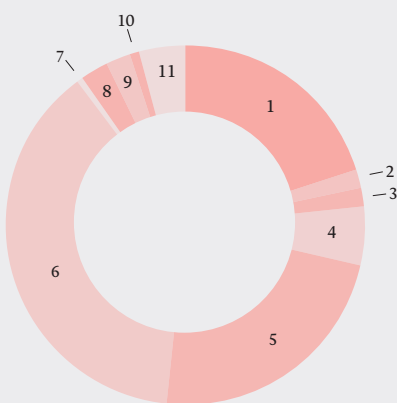
Rechnungsergebnis 2019

Stand Montafon

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird das Rechnungsergebnis des politischen Standes Montafon ohne die Gebarung des Landbus Montafon dargestellt. Der Abgang in Höhe von 11.271,49 Euro wird aus der Haushaltsrücklage entnommen.



Einnahmen		Euro	%
1	Entlehngebühren (Bibliothek, Verkauf CD's)	21.209,97	0,98
2	Miet- und Pachteinnahmen	77.047,63	3,56
3	Förderungen des Bundes	35.988,95	1,66
4	Förderungen Land Vorarlberg	350.881,30	16,19
5	Förderungen, Beiträge der Montafoner Gemeinden	1.175.228,51	54,23
6	Förderungen EU	58.574,33	2,70
7	interne Verrechnungen, sonstige Einnahmen	363.344,95	16,77
8	Zinseinnahmen	17.226,86	0,79
9	Rücklagenauflösungen	67.630,46	3,12
Gesamteinnahmen 2019		2.167.132,96	100



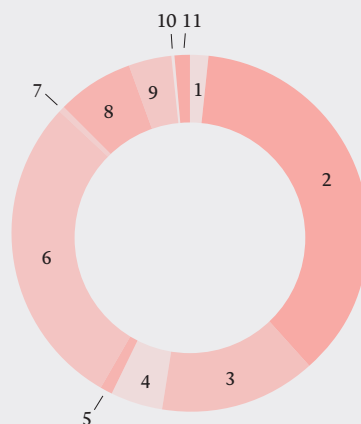
Ausgaben		Euro	%
1	Personalausgaben, Kosten der Organe	434.438,29	20,05
2	Druckwerke, Inserate	38.141,08	1,76
3	Instandhaltungen	37.274,06	1,72
4	EDV, Mieten, Versicherungen, Betriebskosten	114.449,00	5,28
5	Projekte (Jugend, Familie, Kultur, Regionalentwicklung)	500.943,00	23,12
6	Förderbeiträge, Unterstützungen des Standes	823.829,78	38,01
7	Zinsausgaben	11.018,88	0,51
8	Investitionen des Standes	53.855,17	2,49
9	Sonstige Ausgaben (Finanzierung, Gebühren, Porto)	44.657,60	2,06
10	Rücklagenzuführung	20.897,28	0,96
11	Darlehenstilgungen	87.628,82	4,04
Gesamtausgaben 2019		2.167.132,96	100

Was wird mit der Standesumlage finanziert?

Die Standesumlage ist jener Betrag, welcher direkt gemäß Bevölkerungsschlüssel über die Mitgliedsgemeinden aufgebracht wird. Sie entspricht den Differenzbeträgen zwischen Einnahmen und Ausgaben in den einzelnen Aufgabenbereichen. Der Landbus Montafon, das Anrufsammeltaxi „go&ko“ sowie die Bibliothek Montafon sind in der Standesumlage nicht enthalten und werden separat verumlagt.

Ausgaben	Euro	%
1 Standesvertretung	15.223,00	1,89
2 Standesverwaltung	333.519,20	41,36
3 Raumentwicklung Montafon	126.467,98	15,68
4 Jugendarbeit und -koordination	42.411,99	5,26
5 Sportförderung	9.510,49	1,18
6 Montafoner Museen & Heimatpflege	259.537,27	32,18
7 Montafoner Talschaftsgeschichte	3.882,39	0,48
8 Montafoner Resonanzen	64.338,41	7,98
9 Soziale Belange, medizinische Bereichsvorsorge	-34.931,51	-4,33
10 Liegenschaften (Alpe und Maisäß Valisera, Bezirksgericht, Montafon Archiv)	-2.864,83	-0,35
11 Geldverkehr Standesverwaltung*	-10.694,37	-1,33
Standesumlage	806.400,02	100

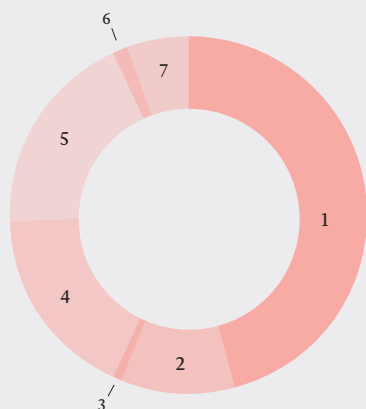
* inklusive Rücklagenauflösung



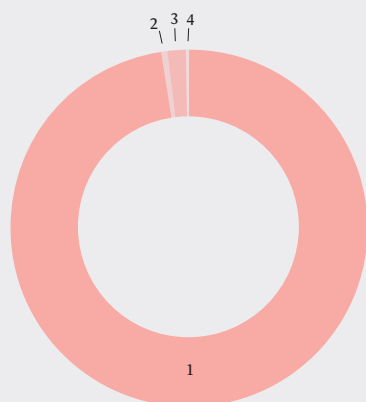
Rechnungsergebnis 2019

Landbus Montafon

Die Gegenüberstellung der Ausgaben und Einnahmen des Rechnungsergebnisses 2019 für den Landbus Montafon ergibt einen Abgang in Höhe von 237.977,68 Euro, welcher aus der Rücklage entnommen wurde.



Einnahmen		Euro	%
1	Verkaufserlöse	1.996.758,89	45,89
2	Schüler- und Lehrlingsfreifahrten	449.997,04	10,34
3	Bundesförderungen	33.120,00	0,76
4	Landesförderungen	771.010,39	17,72
5	Beiträge Montafoner Gemeinden	807.411,41	18,56
6	Sonstige Einnahmen	54.832,33	1,26
7	Rücklagenentnahme	237.977,68	5,47
Gesamteinnahmen 2019		4.351.107,74	100

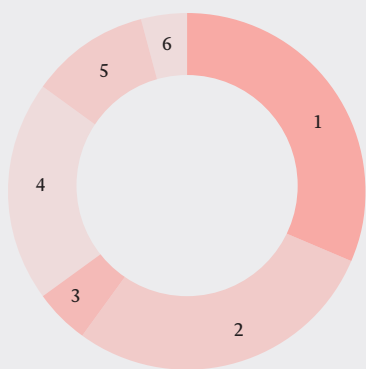


Ausgaben		Euro	%
1	Personentransporte	4.251.537,15	97,72
2	Fahrzeugausrüstung	22.367,82	0,51
3	Sonstige Ausgaben (Fahrplan, Projekte)	73.576,47	1,69
4	Finanzierungsaufwand	3.626,30	0,08
Gesamtausgaben 2019		4.351.107,74	100

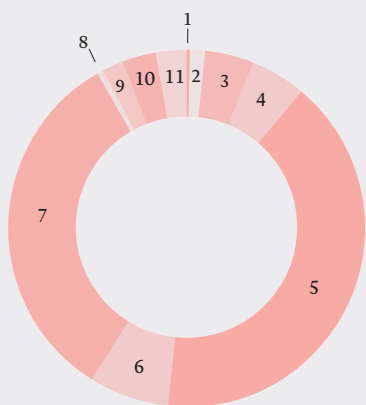
Rechnungsergebnis 2019

Stand Montafon Forstfonds

Die Gegenüberstellung der Ausgaben und Einnahmen des Rechnungsergebnisses 2019 für den Forstfonds des Standes Montafon ergibt einen Abgang von 177.346,69 Euro. Dieser wird den Mitgliedsgemeinden als Forstfondsumlage vorgeschrieben.



Einnahmen		Euro	%
1	Holzverkäufe (inkl. Servitutsholz und Hackgut)	1.054.159,66	31,49
2	Nebenerlöse (Dienstbarkeiten, Vermietung, Strom)	957.356,73	28,60
3	Jagdbewirtschaftung	167.071,41	5,00
4	Förderungen Bund, Land, EU	671.075,42	20,05
5	Beiträge der Gemeinden	366.552,99	10,95
6	Darlehensaufnahme	131.000	3,91
Gesamteinnahmen 2019		3.347.216,21	100

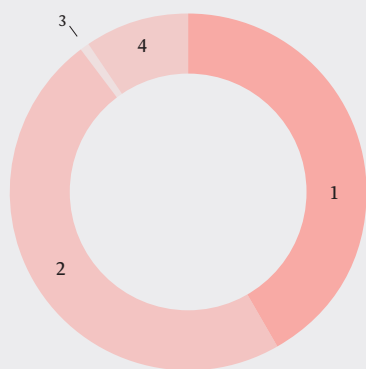


Ausgaben		Euro	%
1	Investitionen für Gebäude & Infrastruktur	16.364,50	0,50
2	Investitionen für Maschinen & Geräte	46.428,41	1,39
3	Holzzukäufe	149.069,92	4,45
4	Verwaltungsaufwand & Betriebskosten	167.372,39	5,00
5	Personalaufwand inklusive Lohnnebenkosten	1.356.300,98	40,52
6	Instandhaltung Gebäude & Infrastruktur	235.629,92	7,04
7	Fremdleistungen (Akkordanten, Transporte, etc.)	1.102.463,71	32,94
8	Aufforstungen & Schutzwaldsanierung	13.778,24	0,41
9	Versicherungen, Abgaben	69.420,82	2,07
10	Finanzierungsaufwand (Zinsen, Tilgungen)	104.263,22	3,11
11	Sonstige Ausgaben	86.124,10	2,57
Gesamtausgaben 2019		3.347.216,21	100

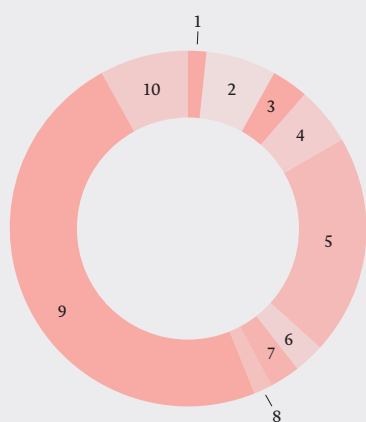
Rechnungsergebnis 2019

Abwasserverband Montafon

Das Rechnungsergebnis des Abwasserverbandes Montafon ist mit Einnahmen und Ausgaben von 1.908.416,85 Euro ausgeglichen. Die Überschüsse aus der Baugebarung und dem laufenden Betrieb wurden jeweils der Baurücklage und der Instandhaltungsrücklage zugeführt. Somit ist die Trennung zwischen Baugebarung und dem laufenden Betrieb der Abwasserreinigungsanlage sichergestellt.



Einnahmen		Euro	%
1	Betriebskostensätze von Verbandsgemeinden	800.000,06	41,92
2	Zins- und Tilgungsersätze von Verbandsgemeinden	912.817,53	47,83
3	Sonstige Einnahmen, Versicherungsvergütungen	15.465,64	0,81
4	Förderungen Bund, Land	180.133,62	9,44
Gesamteinnahmen 2019		1.908.416,85	100



Ausgaben		Euro	%
1	Investitionen für Gebäude & Infrastruktur	33.947,89	1,78
2	Betriebsstoffe, chemische Mittel	122.637,40	6,43
3	Strom	63.193,57	3,31
4	Entsorgungskosten	100.398,42	5,26
5	Personalaufwand inklusive Lohnnebenkosten	383.241,60	20,08
6	Instandhaltung Gebäude & Infrastruktur	51.449,80	2,70
7	Versicherungen, Abgaben	51.562,21	2,70
8	Verwaltungsaufwand & Betriebskosten	33.798,70	1,77
9	Darlehensstilgungen & Zinsen	918.976,66	48,15
10	Rücklagenzuführungen	149.210,60	7,82
Gesamtausgaben 2019		1.908.416,85	100

Gremien 2019

Stand Montafon Ständesausschuss
Stand Montafon Forstfonds
Forstfondsvertretung

Standesrepräsentant

Bgm. Herbert Bitschnau, Tschagguns

Standesrepräsentant-Stellvertreter

Bgm. Martin Netzer, Gaschurn

Bgm. Jürgen Kuster, Schruns

Bgm. Lothar Ladner, Lorüns*

Bgm. Josef Lechthaler, St. Gallenkirch

Bgm. Matthias Luger, Stallehr*

Bgm. Raimund Schuler, St. Anton

Bgm. Martin Vallaster, Bartholomäberg

Bgm. Burkhard Wachter, Vandans

Bgm. Thomas Zudrell, Silbertal

* Lorüns und Stallehr sind nicht Mitglied beim
Stand Montafon Forstfonds

Abwasserverband Montafon
Mitgliederversammlung

Obmann Bgm. Raimund Schuler,
St. Anton im Montafon

Standesrepräsentant

Bgm. Herbert Bitschnau, Tschagguns

Bgm. Jürgen Kuster, Schruns

Bgm. Martin Netzer, Gaschurn

Bgm. Josef Lechthaler, St. Gallenkirch

Bgm. Martin Vallaster, Bartholomäberg

Bgm. Burkhard Wachter, Vandans

Bgm. Thomas Zudrell, Silbertal

Karl Fladerer, Bartholomäberg

Christoph Wittwer, Gaschurn

Walter Grass, Gaschurn

Karlheinz Zerlauth, Tschagguns

Klaus Neyer, Vandans

Norbert Haumer, Schruns

Franz Oliva, Schruns

Franz Bitschnau, Schruns

Alexander Kasper, St. Gallenkirch

Werner Maier, St. Gallenkirch

Mitarbeiter 2019

Stand Montafon

Bernhard Maier, Standessekretär

Severin Berthold, Verwaltung

Caroline Krüger, Verwaltung

Carolin Kasper, Finanzverwaltung **

Daniela Rudigier, Finanzverwaltung

Valentina Bolter, Regionalentwicklung

Elke Martin, Jugendkoordinatorin

Bettina Ganahl,
Familienfreundliches Montafon

Michael Kasper,
Kulturwissenschaftlicher Bereichsleiter

Karin Valasek, Bibliothek*

Ulrike Bitschnau, Bibliothek*

Andrea Frei, Bibliothek*

Elke Moosbrugger, Bibliothek*

Sandra Kraft, Museen*

Elisabeth Walch, Museen*

Andreas Brugger, Montafon Archiv*

Elia Cornali, Zivildienere

17 Mitarbeiter / 10,3 Stellen

* Die Mitarbeiter der Bibliothek Montafon und
der Montafoner Museen sind beim „Verein zur
Förderung der Bildung, Kultur und Heimatpflege“
angestellt.

** Anstellung über Gemeinde Gaschurn

ARA Montafon

Alexander Nöckl, Betriebsleiter

Daniel Baratto, Betriebsleiter Stv.

Michael Baldauf, Klärwärter

Christoph Brunold, Klärwärter

Ulrike Vonderleu, Raumpflege

5 Mitarbeiter / 4,15 Stellen

Stand Montafon Forstfonds

Hubert Malin, Forstbetriebsleiter

Sylvia Ackerl, Forstbetriebsdienst

Richard Battlogg, Forstbetriebsdienst

Andreas Dönz, Forstbetriebsdienst

Edgar Klehenz, Forstbetriebsdienst

Reinhard Wachter, Forstbetriebsdienst

Harald Schwärzler, GIS & EDV

Alexander Fijatkowski,
Forstarbeiter/Förster

Otwin Sahler, Forstarbeiter

Werner Schwarzahns, Forstarbeiter

Mathias Salzgeber,* Forstfacharbeiter

Sebastian Leitner*, Forstfacharbeiter

Roman Kraft*, Forstfacharbeiter

Thomas Willi*, Forstfacharbeiter

Simon Schallert*, Forstfacharbeiter

Nico Ehrle*, Forstarbeiter

Kilian Wachter*, Forstarbeiter

Sascha Vallaster*, Forstfacharbeiter

Daniel Wachter, Lehrling, 3. Lehrjahr

Dominik Wachter, Lehrling, 1. Lehrjahr

Stefan Salzgeber,
Freier Dienstnehmer / Kraftwerk

Hüriyet Eren, Raumpflege

**22 Mitarbeiter / 19 (Ganzjahres-)
Stellen, 8 befristete Stellen und
8 Saisonarbeitskräfte**

* Saisonarbeitskräfte

vo stallehr bis partena

Stand Montafon



Ausgabe # 7

Der Stand Montafon nimmt als Gemeindeverband umfangreiche Aufgaben für die Bevölkerung und die Talschaft im Montafon wahr. Die Bandbreite reicht dabei von

A wie Abwasser bis Z wie Ziehharmonika.

Dieser „Regionalbericht“ aus dem Geschäftsjahr 2019 präsentiert die große Vielfalt innerhalb des Standes Montafon, unterlegt mit Zahlen, Daten & Fakten.